



# Infoblatt

**November 2015**

Erscheint 2x jährlich – 23. Jahrgang

**Gemeinde  
TURTMANN-UNTEREMS**





## Vorwort

### Liebe Leserinnen und Leser

Der letzte Monat des Jahres steht vor der Tür. Der buntgeschmückte Weihnachtsbaum steht in so mancher Stube schon in voller Pracht, die Weihnachtsbeleuchtung wurde bereits angebracht, die Spielzeit der typischen Weihnachtsfilme ist vorgemerkt, die Backfreudigen haben ihre Rezepte für die Weihnachtsbiscuits längst herausgesucht und viele Kinder haben ihre Wunschzettel schon geschrieben – die Adventszeit ist da!

Das Wort Advent trägt seinen Ursprung im Lateinischen und bedeutet «Ankunft» oder «Erwartung». Im christlichen Kontext wird die Geburt Jesu erwartet. Eine Zeit, der Besinnlichkeit, so heisst es, sei die Adventszeit. Eine Zeit, um in sich zu gehen, zufrieden zu sein und sich auf die Weihnacht vorzubereiten. Seinen Liebsten mal bewusst etwas Gutes tun, Zeit miteinander verbringen und an jedem Adventssonntag eine weitere Kerze des Adventskranzes anzünden. Viele Familien und Freunde blicken besonders in der Adventszeit auf das fast vergangene Jahr zurück und führen



sich glückliche wie auch traurigere Ereignisse vor Augen. Oft wird man sich gerade in solchen Momenten erst bewusst, was man an seinem Gegenüber hat und ist dankbar dafür.

Auch ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen für die angenehme Zusammenarbeit zu bedanken. Obwohl die Zeit manchmal knapp ist und man viele andere Dinge um die Ohren hat, bemühen sich viele von euch, sei es im Namen eines Vereins, für die Pfarrei, die Schule, Gemeinde oder von sich selber etwas preiszugeben. Ihr helft mit, dass wir eine weitere Ausgabe des Infoblattes Turtmann-Unterems reibungslos präsentieren können. Ein besonderer Dank gilt dabei meinen Kollegen aus dem Redaktionsteam, Christian, Ivan und Roman.

Schliesslich wünsche ich euch allen im Namen des gesamten Teams

des Infoblattes eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreise eurer Liebsten und einen guten Rutsch in ein gesundes und zufriedenes 2016!

Viel Spass beim Lesen des Infoblattes!

Alexandra Zengaffinen

#### Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat	3
Aus den Kommissionen	12
Pfarrei	13
Schule	18
Hängärt ka	22
Senioren	24
Vereine	25
Unärwägs	36
Gratulationen	40
Heimweh-Turtmänner /	
Unärämsär	42
Verschiedenes	43





Kinder überlegen sich, welche der viel erworbenen Geschenke sie nun definitiv auf die «Top-fünf»-Rangliste ihres Wunschzettels setzen; Eltern rätseln wiederum über genau diese Liste; Paare machen sich ihrerseits Gedanken zum passenden Liebesbeweis usw.

lassen sich bereits im kommenden Jahr beurteilen. Schliesslich kommt die richtige Wahl des Weihnachtsgeschenks schon an Heiligabend zum Vorschein.

## Grusswort des Präsidenten

### Wer die Wahl hat, hat die Qual

Im Oktober dieses Jahres wurden sowohl der National- als auch der Ständerat neu besetzt. Die Bürgerinnen und Bürger des Wallis hatten beim Nationalrat beispielsweise die Auswahl aus 173 Kandidatinnen und Kandidaten – für gerade mal acht Sitze! Mit diversen Plakaten, Standaktionen, Flyern, Leserbriefen und politischen Debatten warben die Politiker um die Gunst der Wähler. Diese hatten gewiss die Qual der Wahl. Nach dem zweiten Wahlgang zum Ständerat an Allerheiligen schien nun alles vorbei. Gewählt! Denkste, nichts da! Die Vorweihnachtszeit stellt die Gesellschaft neuerlich vor die Qual der Wahl:

Auch der Gemeinderat war in der Budgetdiskussion vor die Wahl gestellt: Welche Schwerpunkte setzen wir im Jahr 2016? Welche Projekte verfolgen wir weiter? Wo gilt dringender Handlungsbedarf? Der Gemeinderat hat seine Wahl getroffen und legt die Strategie im kommenden Jahr auf die Umsetzung des Verkehrskonzeptes und der Wasserversorgung (Löschwasserversorgung und Berieselungskonzept).

An Silvester sind Sie mit der Wahl Ihres Vorsatzes für das Jahr 2016 bereits wiederum vor die Wahl gestellt. Lassen Sie diese Wahl nicht zur Qual werden, da die meisten Vorsätze mit der Fastnachtszeit so oder so wieder über den Haufen geworfen werden.

In diesem Sinn wünsche ich wahlfreie Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Gemeindepräsident  
Christian Jäger

Nun ist es bei jeglichen Wahlen so, wie es in der Kindersendung «1, 2 oder 3» schon immer klar war: «Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr, wenn das Licht angeht.» Erst im Nachhinein lässt sich die Wahl beurteilen: Bei den nationalen Wahlen werden wir im Laufe der Legislatur feststellen, ob die Wahl richtungweisend war. Die kurzfristig angelegten Projekte des Gemeinderates





## Budget 2016

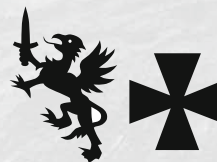
Der Voranschlag 2016 der laufenden Rechnung schliesst bei einem Ertrag von Fr. 4 297 950.– und einem Aufwand inklusive Abschreibungen von Fr. 3 969 900.– mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 328 050.– ab. Insgesamt sind Abschreibungen in der Höhe von Fr. 719 000.– vorgesehen. Die Selbstfinanzierungsmarge, d. h. der Betrag, welcher der Gemeinde für Investitionen bzw. Schuldentilgungen zur Verfügung steht, beläuft sich auf Fr. 1 047 050.–. Die Nettoinvestitionen betragen Fr. 1 552 500.–. Der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich somit auf Fr. 505 450.–.

**Die Budget-Urversammlung findet am Dienstag, 01. Dezember 2015, 20.00 Uhr, im Gemeindesaal statt.**

## Zusammenfassung Laufende Rechnung (Budget 2016, Budget 2015)

	<i>Budget 2016</i>		<i>Budget 2015</i>	
	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
0 Allgemeine Verwaltung	<b>591 700.–</b>	<b>40 500.–</b>	589 700.–	48 200.–
1 Öffentliche Sicherheit	<b>136 100.–</b>	<b>43 700.–</b>	146 700.–	48 200.–
2 Bildung	<b>737 500.–</b>	<b>47 700.–</b>	775 400.–	52 000.–
3 Kultur, Freizeit, Kultus	<b>353 900.–</b>	<b>400.–</b>	360 900.–	500.–
4 Gesundheit	<b>33 500.–</b>	–	20 000.–	–
5 Soziale Wohlfahrt	<b>476 700.–</b>	<b>50 500.–</b>	487 200.–	63 000.–
6 Verkehr	<b>324 500.–</b>	<b>39 300.–</b>	362 500.–	37 000.–
7 Umwelt & Raumordnung	<b>400 600.–</b>	<b>349 600.–</b>	394 100.–	345 100.–
8 Volkswirtschaft	<b>199 200.–</b>	<b>1 300.–</b>	187 700.–	1 300.–
9 Finanzen und Steuern	<b>716 200.–</b>	<b>3 724 950.–</b>	745 700.–	3 692 200.–
Total	<b>3 969 900.–</b>	<b>4 297 950.–</b>	4 069 900.–	4 287 500.–
Ertrag/Aufwandüberschuss	<b>328 050.–</b>		217 600.–	
Abschreibungen		<b>719 000.–</b>		740 000.–
Selbstfinanzierungsmarge	<b>1 047 050.–</b>		957 600.–	





## Zusammenfassung Investitionsrechnung (Budget 2016, Budget 2015)

	<i>Budget 2016</i>		<i>Budget 2015</i>	
	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
0 Allgemeine Verwaltung	<b>90 000.-</b>	-	75 000.-	-
1 Öffentliche Sicherheit	<b>131 000.-</b>	<b>35 000.-</b>	108 000.-	1 000.-
2 Bildung	<b>15 000.-</b>	-	5 000.-	-
3 Kultur, Freizeit, Kultus	<b>73 000.-</b>	-	30 000.-	-
4 Gesundheit	-	-	-	-
5 Soziale Wohlfahrt	-	-	55 000.-	-
6 Verkehr	<b>1 099 000.-</b>	<b>390 000.-</b>	1 625 000.-	674 000.-
7 Umwelt & Raumordnung	<b>1 058 150.-</b>	<b>628 650.-</b>	1 006 650.-	759 150.-
8 Volkswirtschaft	<b>130 000.-</b>	-	75 000.-	-
9 Finanzen und Steuern	<b>10 000.-</b>	-	10 000.-	-
Total	<b>2 606 150.-</b>	<b>1 053 650.-</b>	2 989 650.-	1 434 150.-
Nettoinvestitionen		<b>1 552 500.-</b>		1 555 500.-

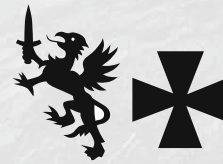


## Finanzplanung 2016–2019

Die Selbstfinanzierungsmarge in der Planperiode 2016–2019 wird unter 1 Mio. Franken fallen. Das Netto-Investitionsvolumen in der Planperiode beläuft sich auf ca. 5 Mio. Franken. Das Nettoguthaben zu Beginn der Planperiode von ca. 9.7 Mio. Franken wird am Ende der Planperiode noch ca. 8.5 Mio. Franken betragen. Die Finanzplanung zeigt auf, dass die finanzielle Zukunft der Gemeinde Turtmann-Unterems trotz einem beachtlichen Investitionsvolumen gesichert ist. Trotzdem muss dem stetigen Rückgang der Selbstfinanzierungsmarge und damit den ungenügenden Mitteln zur Deckung der Investitionen die notwendige Beachtung geschenkt werden.

Klick und auswählen Turtmann-Unterems Ofs 88		Finanzplanung 2016 - 2019								
Kennzahlen - Übersicht	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Voranschlag 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018	Finanzplan 2019	Finanzplan 2020
1. Selbstfinanzierungsgrad	208.3%	95.0%	321.3%	86.7%	195.6%	67.4%	91.3%	59.5%	208.9%	
2. Selbstfinanzierungskapazität	25.4%	28.4%	49.1%	27.3%	22.5%	24.5%	23.4%	22.3%	21.2%	
3. Ordentlicher Abschreibungssatz	18.5%	18.4%	14.6%	14.4%	10.0%	10.0%	10.0%	10.0%	10.0%	
4. Nettoschuld pro Kopf	-8'119	-6'526	-8'466	-8'186	-8'577	-8'106	-7'997	-7'151	-7'552	
5. Bruttoschuldenvolumenquote	26.6%	57.1%	42.4%	55.1%	47.5%	59.8%	62.4%	84.1%	73.2%	

Klick und auswählen Turtmann-Unterems Ofs 88		Finanzplanung 2016 - 2019								
Kennzahlen - Übersicht	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Voranschlag 2016	Finanzplan 2017	Finanzplan 2018	Finanzplan 2019	Finanzplan 2020
1. Selbstfinanzierungsgrad	sehr gut	gut	sehr gut	gut	sehr gut	genügend	gut	ungenügend	sehr gut	
2. Selbstfinanzierungskapazität	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	
3. Ordentlicher Abschreibungssatz	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	
4. Nettoschuld pro Kopf	klein	klein	klein	klein	klein	klein	klein	klein	klein	
5. Bruttoschuldenvolumenquote	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	



hat der Gemeinderat eine unverbindliche Anfrage zum Kauf und zur Umnutzung des Lagers gestellt. Aufgrund einer negativen Stellungnahme des Kantons sieht der Gemeinderat von weiteren Bestrebungen ab.

## Ressortinformation: Verwaltung, Finanzen, Entwicklung, Medien, Kultur

### Industrie- und Umfahrungsstrasse

Im Juli dieses Jahres konnte die Industrie- und Umfahrungsstrasse eröffnet werden. Die Dorfdurchfahrt über die Kantonsstrasse wird dadurch zum einen vom Durchgangsverkehr Gampel-Bratsch, zum anderen vom Industrieverkehr aus dem Westen entlastet.

Im Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept wird die Bahnhofstrasse (vorher als Kantonsstrasse klassifiziert) neu als Gemeindestrasse eingestuft. Gleichzeitig soll diese in eine Zone 30 (vgl. südlich der Kantonsstrasse) umgewandelt werden.

### Bahnhofplatzgestaltung

Die Arbeiten seitens A9 zur Zufahrt beim Bahnhof haben begonnen. Parallel dazu wurde das Baugesuch der SBB zur Neugestaltung des Bahnhofplatzes bewilligt. Der Gemeinderat ist bestrebt, die Rahmenbedingungen zur Ausführung der Arbeiten bestmöglich zu unterstützen, um die Verkehrs- und Zugangssituation zu verbessern.

### Truppenlager Tennen

Da das Truppenlager in Tennen nicht mehr militärisch genutzt wird,

### Baulandumlegung

Die Verhandlungen der Baulandumlegungen konnten abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wurde der Firma Kalbermatter ein Teil der Parzelle Nr. 3065 in Tennen verkauft.

### Begegnungsweg «Chriduhubil»

Der Gemeinderat von Turtmann-Unterems hat sich im Zusammenhang mit den Renovationsarbeiten im Altersheim Unterems am Begegnungsweg «Chriduhubil» mit Fr. 25 000.– beteiligt.

### 72h-Projekt

Der Gemeinderat dankt der JUBLA ganz herzlich für die Gestaltung der Grillstelle beim Wasserfall. In diesem Zusammenhang finanziert die Gemeinde eine entsprechende Sitzgelegenheit.

### 50 Jahre FC Turtmann

Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden mit dem Galaabend Ende Oktober würdig abgeschlossen. Dem Organisationskomitee gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön.

Christian Jäger  
Ressortverantwortlicher

## Ressortinformation: Bau, Kirche, Senioren, Infrastruktur

### Friedhof Neugestaltung in Turtmann

Von Seiten der Bevölkerung gab es immer wieder Anmerkungen zum Thema Friedhof:

- ältere Personen pflegen vor allem im Sommer mehrere Gräber
- unsere Kinder wohnen nicht mehr hier, wer pflegt unser Grab?
- alleinstehende ältere Personen machen sich über ihre Grabpflege Sorgen
- es findet nur noch alle 2 Jahre eine Erdbestattung statt
- viele Gräber sind abgelaufen, es besteht Handlungsbedarf
- die Wurzeln einzelner Bäume beschädigen Gräber
- die Pflege der Südböschung auf dem neuen Friedhof erweist sich als sehr schwierig
- der Unterhalt – mit vielen kleinen Nischen – ist aufwendig
- gewisse Mauern und Pflasterungen sollten instandgesetzt werden
- für die Wege zwischen den Gräbern sollte eine saubere Lösung gefunden werden

Aus diesem Grund wurde eine Friedhofkommission mit folgenden Personen gegründet:





- Daniela Hischier  
Kirchenrat / Pfarreirat
- Uli Jäger  
Gemeindevorarbeiter /  
zuständig Friedhof
- Walter Jäger  
Ehemaliger Gemeinderat und  
Kirchenratspräsident
- Miron Hanus, Pfarrer
- Natal Imahorn  
Landschaftsarchitekt, welcher  
bereits sehr viele Friedhof-  
Umgestaltungen vorgenommen  
hat
- Cédric Cina  
Gemeinderat und  
Kirchenratspräsident

Grundsätzlich gelten folgende Überlegungen, welche aber nicht zwingend alle ausgeführt werden müssen: Eingang, Gemeinschaftsgrab, Urnenwand, Gräber aufheben, Rasen einsäen, Wege mit Kies versehen, Platz vor der Kapelle, Südböschung und allgemeine Gestaltung.

### 1. Der Eingang

Vor allem für ältere Leute ist der Eingang nicht optimal, da kein Handlauf befestigt werden kann. Der Vorschlag wäre von der Strasse aus, auf Strassen-Niveau, den Friedhof zu betreten, und die heutigen Treppen im Friedhofinnern zu erweitern.

### 2. Der Platz vor der Kapelle

Die Pflasterung des Platzes muss instandgesetzt werden. Da angrenzend viele Gräber abgelaufen sind, ist es sinnvoll, diesen Platz zu vergrössern, damit z. B. an Allerheiligen für Kirchenchor und Musikgesellschaft mehr Platz zur Verfügung steht.

### 3. Ein Gemeinschaftsgrab und eine Urnenwand

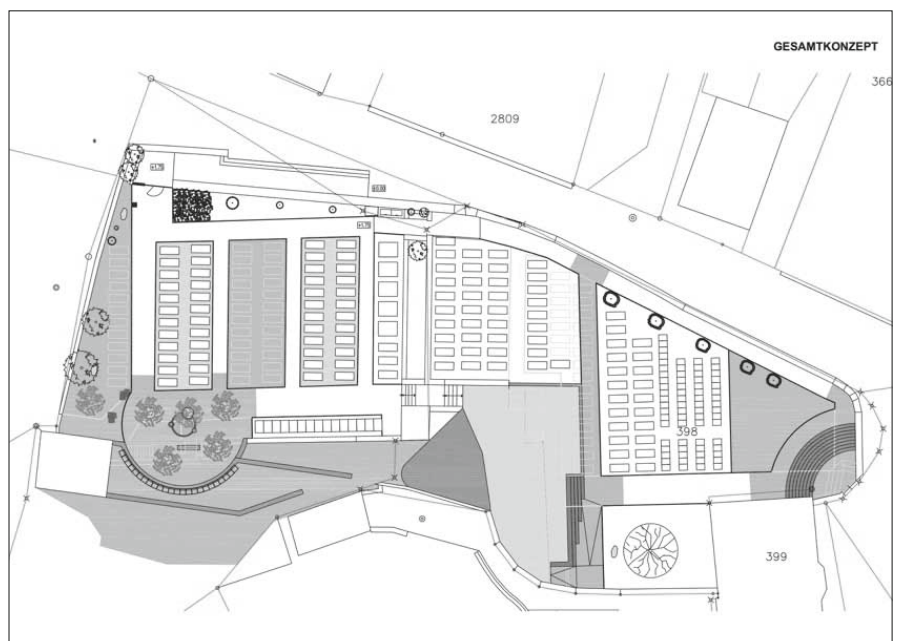
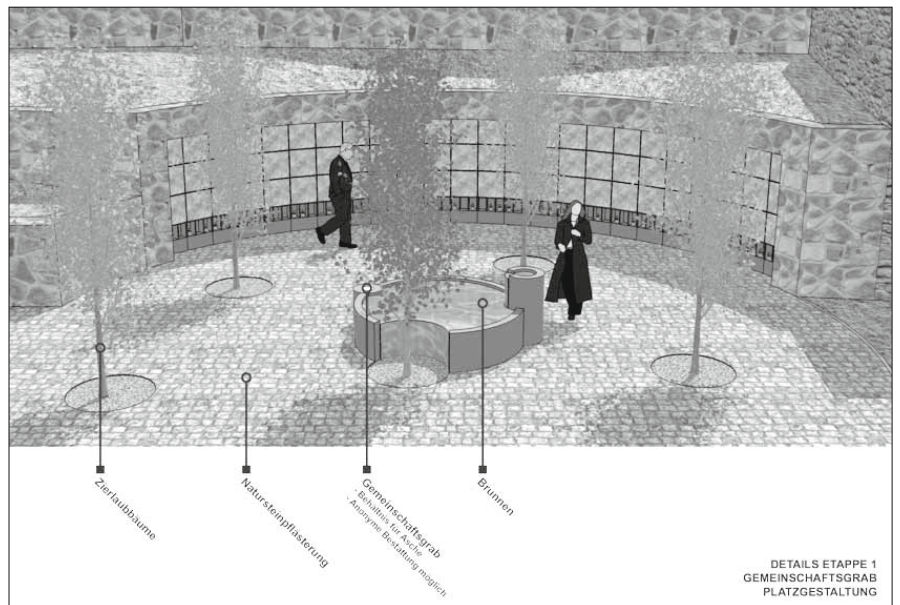
Da seitens der Bevölkerung immer

wieder diesbezügliche Fragen auftauchten, und umliegende Gemeinden solche Bestattungsangebote schon längst anbieten können, ist es sicherlich an der Zeit, auch in unserem Dorf Anpassungen vorzunehmen.

Die Urnenwand käme auf dem neuen Friedhof da zu stehen, wo die heutige Südböschung sowieso eine Lösung verlangt. Ein Platz mit halb-

runder Urnenwand, einem Gemeinschaftsgrab, einem Brunnen und Sitzbänken unter schattenspendenden Laubbäumen soll zum Verweilen und Innehalten einladen.

Beiliegender Plan zeigt eine Möglichkeit, wie es aussehen könnte.





### **Löschwasserversorgung: Gedeckter Einschnitt Autobahn Turtmann**

Die Baubewilligung für das Löschwasserreservoir wurde durch den Kanton erteilt. Die Gemeinde tritt als Bauherrin auf und die Kosten werden vollumfänglich von der Autobahn A9 übernommen.

Da sich das Löschwasserreservoir am Rande einer archäologischen Schutzzone befindet, wird der Ausbau von der kantonalen Dienststelle für Archäologie begleitet.

Die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Zuerst wurde die Zufahrtsstrasse verbreitert, um die Zugänglichkeit mit dem Lastwagen zu gewährleisten. Am Ende der Bauarbeiten wird der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt.

Das Ziel dieses Jahres ist es, vor Winteranbruch den Ausbau, die Hangsicherung und wenn möglich die Bodenplatte zu realisieren. Im kommenden Jahr werden die Mauern, die Decke und die Trinkwasserleitungen gebaut.

Cédric Cina  
Ressortverantwortlicher



### **Ressortinformation: Bildung, Kirche, Gesundheit, soziale Wohlfahrt**

#### **Altersheim Emserberg**

Die Gemeinde Turtmann – Unterems konnte mit Freude an der Eröffnung des neu renovierten Altersheims Emserberg in Unterems teilnehmen.

Die aufwändige Renovation und der wunderschöne «Begegnungsweg» bietet den älteren Bewohner alles Mögliche um den Aufenthalt im letzten Lebensabschnitt so schön wie möglich zu gestalten.

Wie sagt Erzbischof Tscherrig Emil bei der würdevollen Messe: «So wie wir mit unseren älteren Mitmenschen umgehen, so gehen wir mit uns um.» Im Altersheim Emserberg kann sicherlich ohne Zweifel festgehalten werden, dass den älteren, betagten und pflegebedürftigen Mitmenschen ein erfüllter Lebensabend, ein erfülltes Leben in einem lebenswerten Umfeld geboten wird, wo man in Würde Alt werden kann. Wir sind stolz und dankbar, dass wir in unserer Gemeinde unseren betagten Mitbewohnern einen so würdevollen Lebensabend anbieten können. Den Stiftern, dem Verwaltungsrat und allen Mitarbeitern gebührt unser Dank.

Tscherrig Johann  
Ressortverantwortlicher

#### **Regionale Schule Turtmann:**

Die Schulkommission hat beschlossen eine Umfrage bei den Eltern zu lancieren, um abzuklären, ob in unserer Schule ein Bedarf für einen «Mittagstisch» besteht.

Zusätzlich wird auch noch abgeklärt ob auch ein Bedarf an einer Nachschulbetreuung besteht.

Für die Schulkommission ist es wichtig, dass wir unseren Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot bieten können und dass sich unsere Gemeinde als kinder- und elternfreundliche Gemeinde positionieren und entwickeln kann. Dem Grundsatz «Kinder sind unserer Zukunft» möchten wir nachleben und versuchen, den Bedürfnissen der heutigen Eltern gerecht zu werden.

Der Schulkommission ist es ein Anliegen, den Lehrern sowie allen Personen, welche sich für die Regionale Schule Turtmann einsetzen, herzlichst für Ihren Einsatz zu danken.

Wir wünschen allen eine besinnliche und erholsame Weihnachtszeit.

Schulkommission  
Regionale Schule Turtmann

Tscherrig Johann  
Schulpräsident





## Baubewilligungen

Seit dem 01. Mai 2015 wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

### **Aluferro Turtmann GmbH, 3946 Turtmann**

Auswechseln der bestehenden Wandfassade und der Dachpaneele sowie Aufstocken Büro und Ersetzen der Glasfassade am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 2957 im Orte genannt Eril, Turtmann

### **Bayard Rolf und Marie- Madeleine, 3948 Unterems**

Anbringen einer Aussendämmung am bestehenden Einfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 309 im Orte genannt Gasneru, Unterems

### **Bittel Elias und Daniela, 3946 Turtmann**

Erstellen eines Gartenhäuschens / Abstellraum, Fassadensanierung auf Sockelhöhe auf der Parzelle Nr. 383 im Orte genannt Kirchacker, Turtmann

### **Bregy Lothar und Anna-Maria, 3948 Unterems**

Entfernen der Thujas und montieren eines Holzzaunes auf den Parzellen Nr. 294 u. 297 im Orte genannt Mathjibedu, Unterems

### **Bregy Sixtus, 3946 Turtmann**

Erstellen einer Gartenmauer mit Zaun, Erstellen eines Geländers auf der bestehenden Böschung sowie Ausbruch einer Türe auf der Südseite der bestehenden Garage auf der Parzelle Nr. 2128 im Orte genannt Ofumattu, Turtmann

### **Burgener Alexandra, 6048 Horw**

Neubau EFH auf den Parzellen Nr. 2042 im Orte genannt Ofumattu, Turtmann

### **FC Turtmann, 3946 Turtmann**

Aufstellen einer Anzeigetafel auf der Parzelle Nr. 2942 im Orte genannt Gafnermattu, Turtmann

### **Graber Philipp und Natascha, 3946 Turtmann**

Erstellen einer Gartenmauer, Versetzen des Zaunes sowie Aufschüttung für Abstellplatz auf der Parzelle Nr. 1470 im Orte genannt Grabu, Turtmann

### **Gemeinde Turtmann-Unterems**

Brandlöschreservoir für gedeckten Einschnitt A9 mit Apparatkammer auf den Parzellen Nr. 872, 873 u. 874 im Orte genannt Biela, Turtmann

### **Hermann Urs, 3946 Turtmann**

Umbau sowie Renovation Wohnung Erdgeschoss auf der Parzelle Nr. 3049 im Orte genannt Gruben, Turtmann

### **Hischier Paul, 3948 Unterems**

Erstellen von Parkplätzen auf der Parzelle Nr. 405 und Aufstellen eines Zaunes auf der Parzelle Nr. 404 im Orte genannt Gasneru, Unterems

### **Hischier Pius, 3948 Unterems**

Abriss und Wiederaufbau Scheune auf der Parzelle Nr. 956 im Orte genannt Egerten, Unterems

### **Jäger Reto und Ramona, 3946 Turtmann**

Neubau EFH auf der Parzelle Nr. 1426 im Orte genannt Hischiernritti, Turtmann

### **Jerjen Heinrich, 3948 Unterems**

Neubau gedeckter Auto-Vorplatzunterstand auf der Parzelle Nr. 791 im Orte genannt Schmieden, Unterems

### **Kalbermatter Matthias, 3946 Turtmann**

Abänderungsgesuch zum Umbau und Sanierung des bestehenden Wohnhauses auf der Parzelle Nr. 271 im Orte genannt Gstei, Turtmann

### **Militärschiessverein, 3946 Turtmann**

Aufstellen eines Containers mit Seitenblende auf der Parzelle Nr. 3065 im Orte genannt Tennen, Turtmann

### **Morard Jacques, 1966 Ayent**

Neubedachung des bestehenden Wohnhauses auf der Parzelle Nr. 158 im Orte genannt Graben, Turtmann

### **Moser Hans-Rudolf und Dora, 3948 Unterems**

Anbau gedeckter Unterstand und Einbau Fenster auf der Parzelle Nr. 387 im Orte genannt Chänilmattu, Unterems





**Oggier Christian,  
3946 Turtmann**

Montieren einer Wärmepumpe, Auswechseln der Garagentüre und Fassadenanstrich Sockelhöhe am bestehenden Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 486 im Orte genannt Bärgmattu, Turtmann

**Rausser René, 3946 Turtmann**

Sanierung der bestehenden Eingangstreppe auf der Südseite, Sanierung Balkon auf der Ostseite und Erstellen eines Unterstandes am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 57 im Orte genannt Balmeru, Turtmann

**Seilbahn Gampel-Jeizinen,  
3945 Gampel**

Anbringen einer Funkrelaisstation auf der Parzelle Nr. 370 im Orte genannt Sand, Unterems

**Tourismusverein  
Turtmann-Unterems,  
3946 Turtmann**

Aufstellen einer Infotafel auf der Parzelle Nr. 93 im Orte genannt Gstei, Turtmann

**Tscherrig Odilo,  
3948 Unterems**

Abbruch und Wiederaufbau Scheune und Stall auf der Parzelle Nr. 314 im Orte genannt Gasneru, Unterems

**Wellig Beat, 3946 Turtmann**

Aufstellen eines Zaunes auf der Parzelle Nr. 1467 im Orte genannt Hischiernritti, Turtmann

**Redaktion:**

Alexandra Zengaffinen, Redaktion  
Ivan Borter  
Roman Baumann  
Christian Jäger, Vertreter Gemeinde

**Redaktionsschluss:**

Für die nächste Nummer

**11. April 2016**

Beiträge an die Redaktionsmitglieder, Gemeindeverwaltung oder per E-Mail an: [infoblatt@turtmann-unterems.ch](mailto:infoblatt@turtmann-unterems.ch)

**Erscheinungsdatum**

16. Mai 2016

**Kürzel:**

(Eing.) = eingegangener Beitrag

(Red.) = Redaktionsbeitrag

**Titelseite und Konzept:**

atelierruppen, Turtmann

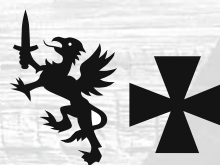
**Layout und Druck:**

Druckerei Aebi, Susten

**Auflage:**

550 Exemplare

geht an alle Haushaltungen



## 25 Jahre «Püru-Märt Cultura» Turtmann

Eing.) Das Jubiläum des «Püru-Märt» in Turtmann war ein grosser Erfolg. Zahlreiche Marktbesucher waren bei schönstem Wetter zu Besuch in Turtmann. Schon ganz früh fing das Markttreiben an und ging bis in den späten Nachmittag hinein. Unser Ehrengast, die Kantonspolizei kam bei allen Leuten sehr gut an und Ihre Stände waren rege besucht worden. Sie zeigten einen Einblick in die Polizeiarbeit und beantworteten die vielen Fragen der Marktbesucher, welche sich für die Polizeiarbeit interessierten.

Auch die Oberwalliser Landwirtschaftskammer war dieses Jahr mit Ihren verschiedenen Tierarten wieder vor Ort. Die OLK bot auch kulinarisch den Besuchern einiges. Die kleinen Marktbesucher konnten bei ihnen selber Brot backen oder zuschauen wie Schafe vor Ort geschoren wurden. Die OLK brachte dieses Jahr Kollegiums-Schülerinnen mit nach Turtmann, welche mit Walliser Produkten über die Miniunternehmung Wallity europaweit den 5. Rang beim Wettbewerb der Jungunternehmen erzielt haben.

Doch auch einige Politiker waren am Jubiläumsmarkt anwesend und gingen wohl kurz vor den Wahlen noch auf Stimmenfang.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten dieses Jahr die Polizeimu-

sik und die «Pürümüsig Perdrizel». Für die kleinen gab es auch in diesem Jahr wieder die Kinderwelt, wo Sie sich schminken lassen konnten oder aber einige Runden auf dem Karussell drehen konnten. Neu war dieses Jahr die Hüpfburg, welche von den Kindern sehr gut besucht wurden.

Die Marktkommission bedankt sich auf diesem Weg bei allen Vereinen und Restaurateuren von Turtmann, welche jedes Jahr im-

mer für einen unvergesslichen Markt sorgen. Natürlich bedanken wir uns auch bei der Raiffeisen Bank Region Leuk. Ein Dank geht auch an unseren neuen Medienpartner, der Regionalzeitung RZ, welche uns dieses Jahr unterstützt hat.

Wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe des «Püru-Märt».

Pennisi Claudio







## Pfarreirat Turtmann

Eing.) Ein wunderbarer Sommer gehört der Vergangenheit an und der Herbst hat uns fest im Griff.

Im Juli mussten wir uns von Vikar Josef verabschieden. Er wurde vom Bischof zum Vikar von Naters ernannt. Wir wünschen Vikar Josef auf diesem Weg nochmals alles Gute und viel Freude mit seiner neuen Aufgabe.

Ebenfalls der Vergangenheit gehören die Sternpilgerwanderung vom Bettag sowie die Reise nach Riga an. Für beide Anlässe verweise ich auf die eigenen Berichte.

Der Pfarreirat traf sich Ende September um die kommenden kirchlichen Feste vorzubereiten. Gleichzeitig stellte sich uns die neue Pastoral-Assistentin Esther Metry-Bellwald vor (siehe separater Beitrag).

Am 5. Dezember um 06.30 Uhr fand die traditionelle Rorate-Messe, mit anschliessendem gemeinsamem Frühstück statt.

Dieses Jahr wird Marie-Therese am 24. Dezember um 17.00 Uhr einen Wortgottesdienst halten und die Mitternachtsmesse findet um 23.00 Uhr statt.

Ich wünsche euch allen eine besinnliche Adventszeit, eine gesegnete Weihnacht und einen guten Rutsch ins 2016.

Daniela Hischier  
Für den Pfarreirat

## Zuwachs im Seelsorgeteam

Eing.) Mit grosser Freude habe ich nach meinem Theologiestudium in Luzern am 1. August 2015 mein Pastoraljahr in der Seelsorgeregion Turtmann-Agarn-Ems-Ergisch begonnen. Ich trete meine neue Aufgabe in der Praxis nach vielen Jahren der theoretischen Theologie nun mit viel Freude, jedoch auch mit gebührendem Respekt an.

Gerne nutze ich die Gelegenheit mich etwas näher vorzustellen. Ich bin am 31. Juli 1962 als Esther Bellwald geboren. In Gampel habe ich meine obligatorische Schulzeit absolviert; 1982 habe ich das Kollegium Brig mit der Matura abgeschlossen. Meine schulische Laufbahn habe ich an der Universität Bern fortgesetzt und als lic.phil.hist. in den Fächern Germanistik und Musikwissenschaft abgeschlossen. Meine Liebe zur Musik hat mich dazu bewogen mich gleichzeitig am Konservatorium in Bern zur Organistin und Chorleiterin weiterzubilden.

In den darauf folgenden Jahren habe ich an der «Schweizerischen Tourismusfachschule» in Siders Deutsch unterrichtet. In diese Zeit fallen auch meine ersten Kontakte zu Ihrer Seelsorgeregion, denn nach meiner Eheschliessung mit Paul Metry habe ich bis zur Geburt meines zweiten Kindes in Turtmann und im Lötschental als Klavierlehrerin der «Allgemeinen Musikschule Oberwallis» (amo) gearbeitet.

Gleichzeitig war ich neun Jahre lang Organistin in Ferden und während zwanzig Jahren Organistin in Gampel. Durch meine Tätigkeit als Organistin habe ich von Amtes wegen im Pfarreirat von Gampel mitgewirkt. Weil mir diese Art von Arbeit seit je her viel Freude bereitet hat, habe ich mich auch als Pfarreiratspräsidentin, als Mitglied des Kirchenrats und der Liturgiekommission engagiert. Dadurch ist mein Entschluss gereift, irgendwann mal ein Theologiestudium in Angriff zu nehmen. In diese Zeit fällt auch meine Tätigkeit als Chorleiterin des «Sing and Swing» (10 Jahre) und des Kirchenchors Gampel (4 Jahre).

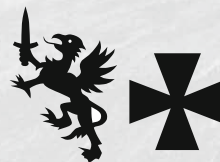
Nachdem meine beiden Kinder ins schulpflichtige Alter vorgerückt waren, habe ich die Katechetenausbildung in Bern absolviert, um im Anschluss daran als Katechetin in Gampel, Steg und später dann in Brig zu unterrichten. Sobald meine Familie flügge war, habe ich mich definitiv fürs Theologiestudium entschieden, welches ich nun im Juni dieses Jahres an der Universität Luzern abgeschlossen habe.

Freude und Respekt gegenüber der neuen Aufgabe erfüllen mich. Ich freue mich ganz besonders auf meine neue Tätigkeit in der Liturgie und in der Seelsorge. Grossen Respekt habe ich auch nach zehn Jahren der schulischen Katechese immer noch vor dem Fach Religion. Dort ist die Arbeit in den vergangenen Jahren nicht einfacher geworden.

Ich vertraue daher ganz fest auf Ihre wohlwollende Unterstützung und Ihr Gebet. Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und auf die Arbeit in der Seelsorgeregion Turtmann-Agarn-Ems-Ergisch.

Esther Metry-Bellwald,  
Pastoralassistentin i. A.





## Zweite regionale Sternpilgerwanderung nach Unterems 20. September 2015

Eing.) Am Betttag hat die zweite regionale Sternpilgerwanderung «Von guten Mächten wunderbar geborgen» der Seelsorgeregion Agarn-Ergisch-Oberems-Unterems-Turtmann stattgefunden. An die 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren in diesem Jahr mit von der Partie.

Pilgern heisst «beten mit den Füßen». So sind ca. 45 Pilger auf dem Weg aus ihren Dörfern bis hin zum Treffpunkt in Unterems per pedes unterwegs gewesen. Gemeinsam haben sie sich auf den Weg begeben, um unterwegs und am Ziel die Nähe Gottes zu spüren. Sie haben sich Zeit genommen, ihrer Beziehung zu Gott, seiner Schöpfung und untereinander Raum zu geben.

**Der Sonnengesang des heiligen Franziskus**, ein Loblied auf die Schöpfung (Laudato si), hat sie dabei begleitet. Die idyllischen Texte zum Thema **Mensch, Sonne, Wind und Luft, Feuer und Mutter Erde** allein genügen jedoch in der heutigen Zeit nicht mehr. Die Welt, in der wir leben, ist nicht mehr nur heile Welt. So haben sich die Pilger Zeit genommen, die Probleme der heutigen Zeit unter die Lupe zu nehmen. Ihnen ist bewusst geworden, wie unachtsam die Menschen



mit dem Geschenk der Schöpfung umgehen, wie die Natur durch Umweltverschmutzung belastet und unser Planet ausgeplündert wird.

In Europa gibt es nicht nur eine, sondern viele **«Sonnen»** materieller Art. Diese allein vermögen uns jedoch keine Wärme zu geben. Wir sehnen uns nach bleibender Wärme, Licht und Geborgenheit. Der Mensch braucht Mitmenschen, die ihn mit all seinen Ecken und Kanten annehmen.

**Wind und Luft:** Smog, Ozon, Gift und Rauch bedrohen unsern Planeten. Der Mensch, Pflanzen und Tiere leiden immer mehr unter der schlechten Luftqualität. Auch das Wasser ist bedroht durch Überdüngung und Pestizide. Die Meere dienen als Müllkippe und Schuttablageplatz.

Das **Feuer** war für uns Menschen eine der bedeutendsten Errungenschaften. Mineralische und organische Rohstoffreserven sind jedoch begrenzt. Das zeigt uns die Erdölkrise. Durch Raffgier und Uner-

sättlichkeit der Menschen werden die Naturschätze ausgebeutet als wären wir die letzte Generation auf diesem Planeten. Die Kirche (und insbesondere der Papst) macht seit Jahren auf diesen Missstand aufmerksam.

Mutter **Erde** ist immer mehr mit Schwermetallen belastet. Das unwiderrufliche Aussterben von Tier- und Pflanzenarten ist der Beweis für eine oft unbeachtete Verschlechterung der Umwelt.

Nach der Sternpilgerwanderung hat Pfarrer Miron in Unterems den Gottesdienst gefeiert. Auch durch die Messe haben uns die Texte des heiligen Franziskus begleitet sowie all das, was wir während der Wanderung an Naturmaterialien gesammelt haben. Den Kirchenchören aus Agarn, Oberems und Turtmann unter der Leitung von Patrick Rieder, begleitet von Fabienne Hoyoz, gebührt unser aufrichtiger Dank für die würdige Gestaltung des Gottesdienstes.

Im Anschluss an die Messe haben





sich die Sternpilgerwanderer mit einer währschaffen Suppe verköstigt, welche vom Seelsorgeteam vorbereitet worden waren. Bei feinem Kuchen haben sich die Pilger einen gemütlichen Nachmittag bei wunderschönem Sonnenschein gegönnt.

Die Spende in der Höhe von Fr. 1651.90 für Suppe, Kaffee und Kuchen geht in diesem Jahr an Pater Armand Schnydrig in Chile. Chile ist ein Land, welches in den letzten Wochen von einem Erdbeben erschüttert wurde und auch sonst immer wieder von Naturkatastrophen heimgesucht wird. Pater Armand wird das Geld sicherlich gut gebrauchen können.

«Nur wer selbst brennt, kann Feuer in anderen entfachen», sagt der heilige Augustinus. Wir hoffen darauf, dass sich möglichst viele wie der heilige Franziskus für die Mitmenschen, Tiere und Pflanzen einsetzen. Versuchen wir wie Franziskus mit dem Herzen zu schauen, zu hören und zu fühlen, sodass wir dankbar sind für das, was wir haben und nicht neidisch auf das schauen, was uns andere voraus haben.

Ein herzliches Dankeschön an die Pfarrei Ergisch für Bedienung und Kuchen, das Aufstellen der Tische und das Aufräumen; der Gemeinde Turtmann-Ems und dem Jugendverein für die Infrastruktur. Die Sternpilgerwanderung war eine Oase, an der wir unsere Reserven wieder auftanken konnten.

Wir freuen uns jetzt schon auf die dritte Auflage der Sternpilgerwanderung in einem Jahr.

Das Seelsorgeteam:  
Miron Hanus, Pfarrer  
Marie-Theres Steiner,  
Seelsorgehelferin  
Esther Metry-Bellwald,  
Pastoralassistentin i. A.

## Reise nach Lettland

Eing.) Nach Polen und Slowakei organisierte dieses Jahr Pfarrer Miron für die Seelsorgeregion Turtmann eine Reise nach Lettland. Am Samstag, dem 10. Oktober fuhr unsere Reisegruppe von 45 Personen in aller Hergottsfrühe mit dem Reisebus von Ruffiner nach Bergamo und von da mit dem Flugzeug nach Riga, wo wir nach 11.00 Uhr in unserem Hotel «Konventa Seta» eintrafen. Wir fassten alle sofort einen Kopfhörer und schon ging's zur Stadtbesichtigung von Riga, der Hauptstadt von Lettland. Die Stad liegt am Ufer der Düna (lettisch Daugava) in der Nähe der Ostsee. Bischof Albert von Bremen gründete 1201 Riga, nachdem zuvor immer mehr deutsche Handelsleute nach Lettland kamen. Riga wuchs in der Folge zu einem bedeutenden Handelsplatz. Heute leben hier 700 000 Menschen, davon sind 46 % Letten und 40 % Russen.

Als erstes besichtigten wir die Jugendstilbauten in der Neustadt. Unsere Reiseleiterin Inguna Motte, eine Lettin, welche sehr gut deutsch spricht, belies es nicht damit, uns die Baustile zu erläutern, sondern wusste mit ihren Erzählungen über Land und Leute uns immer wieder zu begeistern, zum Lachen oder Schmunzeln zu bringen. So wissen wir nun, dass der Jugendstil eine kunstgeschichtliche Epoche an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ist. Ganze Strassenzüge



sind im Jugendstil erbaut worden. Fassaden aus dekorativ geschwungenen Linie, verziert mit Ornamenten, schönen menschlichen Körpern beiderlei Geschlechts oder Tiergestalten aus der Mythologie sind zu bewundern. Riga wird deshalb auch Perle des Jugendstils genannt. Unsere Reiseleiterin zeigte uns vor allem die vom berühmten Jugendstilarchitekten Michael Eisenstein errichteten Bauten. Nach so viel Kunst wurde uns bei «Onkle Vanja» ein währschafftes russisches Mittagessen serviert.

Ohne Mittagsschlaf ging's weiter durch den Jugendstilviertel und wir konnten die schönste Frau Rigas an einer der Fassaden bewundern. Auf dem Rückweg durch die Altstadt zu unserem Hotel sahen wir uns nach London und Bern versetzt, da eine dieser Strassen als Kulisse für einen Sherlock Holmes Film diente. Unser Hotel lag mitten in der Altstadt, so konnte jeder vor oder nach dem Nachtessen Riga auf eigene Faust erkunden. Musikalisch Interessierte verschafften sich so Zutritt zur Oper mit privater Führung durch den Konzertmeister. Etwas verdutzt kehrte eine Sopranistin ins Hotel zurück, als ihr der Konzertmeister beschied, sie habe eine Altstimme.

Der Besuch des Zentralmarktes am Sonntagmorgen war beeindruckend. Berge von Fleisch, Würsten, Backwaren, Fisch- und Milchpro-





dukten, Gemüse und Gewürzen – wie im Schlaraffenland – wurden fein säuberlich ausgelegt zum Kauf angeboten. Manches «Mmh» war zu hören. Der Markt besteht aus fünf ehemaligen Zeppelinhallen, wovon die grösste 140 Meter lang ist. Er ist einer der grössten in Europa. An Feiertagen besuchen ihn bis zu 100000 Leute.

Nach dem Marktbesuch waren geistliche Gaben angesagt und wir begaben uns zum Gottesdienst in die Jakobi Kathedrale. Unterwegs bestaunten wir das Schwarzhäupterhaus, welches 1332 von einflussreichen, unverheirateten Handelsmännern erbaut wurde. Ihren Namen leiteten sie von ihrem Schutzpatron dem Hl. Mauritius ab, einem schwarzen Märtyrer aus Afrika. Über den Rathausplatz gelangten wir zur Petrikirche, die im Stil der Backsteingotik erbaut wurde. Ihr Turm ragt 121 Meter in die Höhe. Als er um 1721 durch einen Blitz zerstört wurde, liess ihn Zar Alexander wieder aufbauen. Bei der Einweihung des Turms stieg der

Architekt auf die Spitze des Turms und warf ein Glas in die Tiefe. Viele Scherben bedeuteten, dass der Turm lange erhalten bliebe. Als das Glas in die Tiefe fiel, fuhr unten ein Heuwagen vorbei, das Glas landete im Heu und zerbrach in zwei Teile. Dies war ein schlechtes Omen. Tatsächlich wurde der Turm im II. Weltkrieg, d. h. zweihundert Jahre später, von einer Granate getroffen. Er wurde wieder aufgebaut und der Architekt stieg mit einem Sektglas in der Hand auf die Spitze, warf es runter und das Glas zersprang in Tausend Scherben. Der Turm wird jetzt also ewig halten. Prächtige Bauten sind die Häuser der Grossen und Kleinen Gilde, die Versammlungshäuser wohlhabender Kaufleute. Nicht weniger imposant ist das gegenüberstehende Katzenhaus. Dessen Erbauer wurde nicht in die Gilde aufgenommen, deshalb setzte er auf die Zinnen des Hauses je zwei Katzen mit erhobenen Schwänzen, welche ihre Hintern gegen das Haus der Grossen Gilde richteten. Auf Geheiss

der Stadtverwaltung mussten die Katzen nicht den Schwanz einziehen, aber sich abdrehen.

Riga wurde nach der Reformation protestantisch und nur wenige Kirchen verblieben den Katholiken. Zur Sowjetzeit wurde die Ausübung der Religion eingeschränkt und viele Kirchen wurden in Konzert- oder Versammlungssäle umfunktioniert. Nach der Erlangung der Freiheit 1991 wurden viele Kirchen wieder ihrem früheren Zwecke zugeführt, so auch die Jakobikirche. Diese wird erstmals um 1220 erwähnt und wurde in spätromanischen Stil aus Backstein gebaut. An ihrem Turm hängt aussenherum eine Glocke. Diese läutet jeweils, wenn unten eine untreue Frau vorbeigeht. Als unsere Reisegruppe durchging, blieb die Glocke selbstverständlich stumm.

Riga wurde in den letzten 800 Jahren nicht nur von den Deutschen, den Russen, den Nazis und den Sowjets erobert und besetzt, sondern im 17. Jahrhundert auch von den Schweden, wovon der langge-





streckte Bau der Schwedenkaserne zeugt.

Die Erkundung der Altstadt wurde nach dem ausgiebigen Mittagessen mit der Besichtigung des Doms fortgesetzt. Dieser wurde ebenfalls von Bischof Albert 1211 erbaut. Bemerkenswert ist die Orgel, welche bei ihrer Erbauung im Jahre 1884 die grösste der Welt war. Besonders beeindruckend sind die Glasfenster auf der Aussenseite. Angrenzend an den Dom befindet sich ein grosser Kreuzgang.

Nach der Kaffeepause im Restaurant «Blaue Kuh» war freie Zeit angesagt. Vor dem Nachtessen spielte ein lettisches Trio volkstümliche Musik. Wer wollte, konnte das Tanzbein schwingen. Angeregt durch diesen Auftritt wurde nach dem Nachtessen auch von unserer Seite kräftig gesungen, mit Begleitung von Adj's Mundharmonika.

Am Montag besuchten wir zuerst das Ethnologische Freilichtmuseum in Bergi. Ähnlich dem Ballenberg werden hier alte Bauernhäuser, Speicher, Badehäuser, Windmühlen und sogar eine Holzkirche ausgestellt. So erhält man einen Einblick in das ländliche Leben der Letten. Nicht schlecht staunten wir über den grossen Wohnraum in einem Bauernhaus. Das Staunen wurde aber noch grösser, als wir erfuhren, dass in diesem Raum, nebst den Grosseitern hinter dem Ofen, auch noch der Bauer mit seinen Kindern, Mägden und Knechten wohnte und nächtigte.

Anschliessend fuhren wir in die livländische Schweiz. Im Gegensatz zu Riga, wo alles topfeben ist, erblickten wir eine sanfte, hügelige Landschaft mit viel Bäumen in bunten Herbstfarben, den Gauja Nationalpark. Durch ihn fliesst die Gauja, umgeben von hohen Felsen aus rotem Sandstein. Auf einem der Hügel thront die um 1214 errichtete und

gut erhaltene Burgruine Turaida mit ihrem 38 Meter hohen Burgfried. Schlicht war das noch erhaltene Audienzzimmer von Bischof Albert. In der Nähe der Burg befindet sich die älteste Holzkirche Lettlands (1750) und das Denkmal der 1620 ermordeten Maja-Turaida Roze. Diese war mit Viktor verlobt. Als sie sich zu einem Treffen mit ihrem Verlobten in die Gutmannshöhle begab, wurde sie von zwei Kerlen, die von heftiger Begierde entflammt waren, überwältigt. Um ihre Tugend zu retten, gab sie vor, im Besitze eines zauberträchtigen Halstuches zu sein. Zum Beweis möge doch einer der Männer mit dem Schwert auf sie einschlagen, es würde ihr kein Leid geschehen. Der Hieb war jedoch tödlich. Die Männer erkannten erst jetzt Majas List. Nach dieser traurigen Geschichte begaben wir uns hinunter ins Tal der Gauja und besichtigten die Gutmannshöhle, in welcher eine Heilquelle entspringt. Auf dem Weg nach Sigulda überspannt eine Drahtseilbahn die Gauja in 40 Metern Höhe und verbindet

die zwei Stadtteile miteinander. In Sigulda besichtigten wir das Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Schloss mit Aussichtsterrasse über das Tal der Gauja. Fürst Kropotkin, welcher in der Schweiz Bob fuhr, liess neben dem Schloss um 1900 eine Bobbahn bauen. Heute besitzt Sigulda eine Bobbahn mit 16 Kurven auf 1.2 km Länge. Oft trainieren auch ausländische Teams auf dieser Bahn, auf welcher schon Weltmeisterschaften ausgetragen worden sind.

Der Tag neigte sich bald zu Ende und wir fuhren durch eine wunderschöne Landschaft zurück nach Riga, um am folgenden Tag (13. 10.) zurück ins Wallis zu reisen. Wir verlebten drei herrliche Tage in Riga. Abgesehen von leichtem Nieselregen am ersten Tag, war das Wetter zwar kühl aber schön. Wir bedanken uns bei Pfarrer Miron für die vortreffliche Organisation und bei Inguna Motte für die interessante und spannende Führung.

Amédée Steiner





### Tea-Party

Am Freitag vor den Ferien machten wir in der Englischstunde eine Tea-Party. Jeder Schüler nahm eine Sorte Tee mit und Jana backte sogar einen Kuchen. Es war sehr lustig und alle lachten.

Klasse 7H



## Schulferien

**Schulschluss:**  
24.06.2016

**Maria Empfängnis:**  
08.12.2015

**Weihnachten:**  
18.12.2015 abends –  
04.01.2016 morgens

**Fasnacht:**  
03.02.2016 abends  
15.02.2016 morgens

**Hl. St. Josef:**  
19.03.2016

**Ostern:**  
24.03.2016 abends –  
04.04.2016 morgens

**Auffahrt:**  
04.05.2016 mittags –  
09.05.2016 morgens

**Pfingsten:**  
16.05.2016

**Fronleichnam:**  
25.05.2016 abends –  
30.05.2016 morgens

## Regionale Schule Turtmann

### Menschen brauchen Menschen

Im Fach Mensch und Umwelt behandelten wir das Thema Menschen brauchen Menschen. So fuhren wir vor den Ferien nach Susten ins Altersheim St. Josef. Dort trafen wir nette Leute und führten mit ihnen ein Interview durch. Danach machten wir zusammen ein paar Spiele, z. B. «Eile mit Weile». Wir bekamen ein Stück Kuchen und etwas zu trinken. Zum Abschluss spielte uns ein Bewohner noch ein Lied auf seinem Örgeli. So verbrachten wir einen sehr schönen Nachmittag.

Klasse 7H



### Projekt Lebenskreis im APH Emserberg

Unsere Klassen führen in diesem Schuljahr ein Projekt im Alters- und Pflegeheim Emserberg durch.

Am Montag, dem 9. November war unser erster Besuchstag im Heim. Nach kurzer Luftseilbahnfahrt spazierten wir gemütlich Richtung «Chriduhubil». Im APH angekommen, begrüßte uns Maria, die uns durch dieses Projekt begleitet. Wir desinfizierten unsere Hände, anschliessend begrüßten wir die Heimbewohner nett. Im Kreis sitzend spielten wir ein Altersheimquiz, um die Namen zu erraten und die Bewohner kennenzulernen. Mit viel Freude sangen wir das Lied «Jeder Tag ist ein Geschenk» vor. Um ein bisschen in Schwung und Bewegung zu kommen, «putzten» sich die älteren Menschen mit einer Bürste im Rhythmus zu einem lustigen Lied, wir machten vergnügt mit einem Lappen mit. Mit Bildern von Max und Moritz, einmal als junge Lausbuben – ein andermal als ältere Herren, berichteten wir über unsere Ansichten zur Jugend und zum Alter.





Beim Singen im Kreis



Guten Appetit!

Beim Mittagessen sassen wir verteilt mit den Heimbewohnern an den Tischen und liessen uns den Salat und die Spagetti Bolognese schmecken. Natürlich gab es auch manchen kleinen Schwatz mit den Heimbewohnern.

Nach dem Essen durften wir uns draussen ein wenig austoben, während die Heimbewohner ihr Mittagsschlafchen machten. Am Nachmittag erzählten wir Maria, wie wir uns als Siebzigjährige sehen. Wir durften auch noch ein kleines Mobile basteln, einige Bewohner halfen

auch mit. Nach einem feinen Eis zum «Zvieri» verabschiedeten wir uns. Für die Gastfreundschaft im Heim danken wir herzlich, und wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch im APH Emserberg.

Klassen 6 + 8H

### Herbstwanderung

Am Montag, dem 21. September fuhren die Klassen 3–8H mit dem Car nach «Finnu» oberhalb Eggerberg. Der Carchauffeur meisterte die Kurven auf der schmalen Bergstrasse gekonnt. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir Richtung Bodmen, Mund und schliesslich Birgisch. Unterwegs sahen wir viele Tiere, die auf den Weiden grasten: Kühe, Schafe, Schwarzhalsziegen und sogar Schweine tobten sich im Dreck aus. Auf dem grossen Spielplatz in Birgisch hatten wir viel Spass. Mit dem Postauto ging es für die Jüngeren später nach Naters-Brig, die grösseren Schulkinder nahmen diese Strecke zu Fuss in Angriff. Müde und zufrieden vom schönen Wandertag fuhren wir mit dem Regio zurück nach Turtmann.

Klassen 6 + 8H







## News aus der OS Gampel-Steg

### Lehrkörper

Eing.) Neu arbeiten 17 Lehrkräfte an der OS und zwar 7 im Voll- und 10 im Teilpensum. Im Schuljahr 2015/16 können mehr Lehrkräfte beschäftigt werden, obwohl die Schülerzahl mit 121 konstant blieb. Wegen der Immersionsschüler wurden in der 3. OS mehr Lektionen gesprochen. Es wurden insgesamt rund 360 Lektionen bewilligt, was ca. 14 Vollzeitstellen ausmacht.

Adrian Salzgeber hat weiterhin ein Arbeitspensum von ca. 70 %, weil er das Weiterstudium zum Sekundarlehrer an der PH Luzern absolviert. Rosmarie Kreuzer-Loretan reduzierte ihr Arbeitspensum auf ca. 60 % (Teilpension). Daniel Zumoberhaus konnte wegen des fehlenden Diploms nicht mehr weiterbeschäftigt werden. Martin Schmid konnte seine Unterrichtstätigkeit wegen Krankheit nicht wieder aufnehmen. Das Dienstverhältnis ist vom DBS auf Mitte Oktober 2015 aufgelöst worden. Martin Schmid möchte ich bereits an dieser Stelle für seine wertvolle und langjährige Mitarbeit an der OS Gampel-Steg danken und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen.

Um die erwähnten Reduktionen und die Abgänge von Martin Schmid und Daniel Zumoberhaus zu kom-

pensieren, wurden 3 Neuanstellungen vorgenommen, nämlich: Mathias Kündig aus Siders, Judith Weber aus Susten und Sylvia Steiner aus Steg.

Mit der Anstellung von Frau Steiner konnte endlich eine schulische Heilpädagogin verpflichtet werden. Damit hat unsere Schule diese Lücke geschlossen und für die schwächeren Schüler und Schülerinnen ist die gezielte Förderung klar verbessert worden.

Vera Ruppen weilt mit ihrer Familie in den USA (New York). Die Stellvertretungen (Pensum von 9 Lektionen pro Woche) konnten mit Tamara Hischer, Fabienne Hermann und Bernhard Rotzer problemlos gelöst werden.

Christine Zengaffinen ist an der PH Brig weiterhin als Fachberaterin für das Fach Deutsch tätig. Sebastian Salzmann ist auf das neue Schuljahr zum Fachberater Mathematik ernannt worden. Herzliche Gratulation. Zum ersten Mal haben wir an unserer Schule ein Mentorat für einen hochbegabten Schüler. Erich Pfammatter hat diese Aufgabe übernommen.

### Schülerzahlen

Im laufenden Schuljahr unterrichten wir an der ROS Gampel-Steg insgesamt 121 Schüler und Schülerinnen in 7 Klassen. Die Schülerzahl ist damit konstant geblieben. Wir führen drei erste Klassen, zwei zweite Klassen und zwei dritte Klassen.

Auch im neuen Schuljahr bieten wir wieder 8 Plätze für Austauschüler aus dem Unterwallis an, welche bei uns ein Immersionsjahr absolvieren.

Grundsätzlich haben wir sehr weni-

ge verhaltensauffällige Schüler und Schülerinnen. Wir haben auch keine gravierenden Mobbingfälle. Dies ist sicher auch ein Verdienst des Projektes Peacemaker, welches bereits im 8. Jahr durchgeführt wird.

### Zielsetzungen und Schwerpunkte im Schuljahr 2015/16

Das DBS verlangt von jeder Schule ein Schulprogramm mit pädagogischen Entwicklungsschwerpunkten. Dieses Schulprogramm soll als Steuerungshilfe für jeden Zyklus verwendet werden und kann auch zyklusübergreifende Ziele enthalten. Das Schulprogramm umfasst eine Zeitspanne von zwei Schuljahren, dies weil ab dem Schuljahr 17/18 der Lehrplan 21 eingeführt werden soll. Danach soll ein Vierjahresprogramm erstellt werden.

Im laufenden Schuljahr geht es darum, die OS im Bereich ICT aufzurüsten (Anbindung ans Glasfasernetz, Erneuerung der hausinternen Verbindung, interaktive Wandtafeln und Tablets für Schüler). Sehr wichtig ist auch die Schulung des Lehrpersonals, damit es bei der Einführung der neuen Sprachlehrmittel bereit ist.

Zu Beginn des neuen Schuljahres sind bereits viele Punkte erfüllt worden. Es müssen noch Feinabstimmungen gemacht werden, damit das Netz noch schneller, aber auch sicherer wird. Ein erstes Grundmodul im Bereich ICT wurde von den Lehrpersonen bereits während der ersten Schulwoche absolviert.

Es geht auch darum die Unterrichtsqualität zu verbessern und zu entwickeln. Die Schuldirektion ist bestrebt, dass die Lehrpersonen die zahlreichen Weiterbildungsan-



gebote besuchen und organisiert auch interne Fortbildungen mit sogenannten SCHILF-Kursen. In diesem Schuljahr wird der Fokus im Bereich ICT liegen, damit die Lehrpersonen diese neuen Lehrmittel gezielt und kompetent einsetzen können.

Ein weiterer Schwerpunkt wird im Bereich Sicherheit gesetzt. Es geht darum die Einrichtungen und Maschinen in den Werkstätten zu überprüfen und diese gemäss SUVA-Vorschriften zu erneuern. Ebenfalls wird die Lagerung von Chemikalien überprüft. Nicht mehr zugelassene Chemikalien werden fachgerecht entsorgt. Alle Chemikalien werden vorschriftsgemäss angeschrieben und mit den Gefahrensymbolen versehen. Im Verlaufe des Schuljahres ist eine Evakuationsübung mit der örtlichen Stützpunktfeuerwehr Gampel geplant.

Spezielle Kontrollpunkte sind auch in diesem Jahr die Organisation und Durchführung der neuen Hilfsmassnahmen (Stützkurse, begleitetes Studium und IST-Unterricht) sowie die berufliche Orientierung. Jeder Schüler muss ein Berufswahlportfolio führen!

Die Schuldirektion wird in diesem Jahr grundsätzlich bei allen LP Schulbesuche durchführen. Die neuen LP werden von der Schulinspektorin zusätzlich inspiziert. Jeweils anschliessend an den Besuch findet ein Auswertungsgespräch statt.

Als Schulleiter möchte ich in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten eine offene, humane und zielgerichtete Schule entwickeln. Der Veränderungsprozess mit Neue OS, Harmos, Blockzeiten, Lehrplan 21 u. a. ist im vollen Gang. Dieser Ver-

änderungsprozess muss mit grosser Beharrlichkeit und Konsequenz umgesetzt werden und verlangt von den Lehrpersonen, aber auch von der Schulleitung einen grossen Mehraufwand.

Jeder Veränderungsprozess bringt Unruhe und Unsicherheit, aber jeder Veränderungsprozess ist auch eine Chance. Ergreifen wir doch diese Chance und arbeiten gemeinsam an der Schule von Morgen!

Eine moderne Infrastruktur, d. h. Computer und elektronische Wandtafeln anzuschaffen, schafft lediglich günstige Voraussetzungen für einen guten Unterricht, ist aber niemals eine Garantie dafür! Der Faktor Mensch ist der entscheidende Punkt, d. h. die Lehrperson, welche mit viel Engagement und Leidenschaft ihren Beruf ausübt.

Eine gute Lehrperson muss noch heute mit Kopf, Herz und Hand ihre Aufgabe meistern, wobei das Herz, d. h. die Menschlichkeit, meines Erachtens das Wichtigste ist. Lehrer oder Lehrerin sein ist nicht nur Beruf, sondern vielmehr eine Berufung! Die Unterrichtsmethoden sind eigentlich gar nicht so wichtig, das persönliche Engagement der Lehrperson umso mehr.

Von Herzen möchte ich allen danken, die sich zum Wohle einer zukunftsorientierten und humanen Schule engagieren, speziell den Gemeinde- und Schulbehörden und meinem Lehrerteam!

«Es gibt nur eine Sache auf der Welt die teurer ist als Bildung: Keine Bildung!» (John F. Kennedy)

Regionale Orientierungsschule  
Gampel-Steg

Der Schuldirektor  
Georges Jäger

Gampel, im November 2015

Infos: Mehr Infos und Fotos unter  
[www.ros-gampel.ch](http://www.ros-gampel.ch)



## Där Hängärt ka mit dum Manfred Hutter

Red.) Zu Beginn unseres «Hängarts» bat ich den gebürtigen Steger, Manfred Hutter, der seit 5 Monaten in Unterems lebt, sich vorzustellen.

«Mein Name ist Manfred Hutter, ich bin 45 Jahre alt, geschieden, Vater von Ramon und Rilana. Meine neue Partnerin heisst Erika und mit ihr verbringe ich die meiste Freizeit. Von Beruf bin ich Chemiker und Sicherheitsingenieur. Zu meinem grössten Hobby gehören sicherlich meine Corvette C6, welche du in der Garage sehen konntest. Zudem lese ich sehr viel und koche leidenschaftlich gerne. Wie es bei einem Einfamilienhaus üblich ist, gibt es in der Umgebung immer etwas zu tun. Die körperliche Arbeit ist für mich ein guter Ausgleich zu meiner Arbeit im Büro. Weitere Hobbys sind Velo fahren, Astronomie und meine Schlange.»

«Wie sieht dein beruflicher Werdegang aus?»

«Nach der obligatorischen Schulzeit in Steg, machte ich die Lehre als Laborant in der Lonza und studierte anschliessend Chemie in Sitten. Danach arbeitete ich in Sursee bei den UFAG Laboratorien, bevor ich zur Lonza zurückkehrte, wo ich zu Beginn in der Analytik tätig war und später in die Prozesssicherheit wechselte. Ein grosser



Teil der dortigen Aufgabe war die Umsetzung der Störfallverordnung. Nach dem grossen Brand einer Lagerhalle in Schweizerhalle 1986 mussten alle relevanten Betriebe Abschätzungen machen, wie gross die möglichen Auswirkungen von Chemieunfällen in Bezug auf die Umwelt sind. Schlussendlich muss man entscheiden, ob das Risiko tragbar ist oder ob zusätzliche Sicherheitsmassnahmen erforderlich sind. Wir waren die Vorreiter im Wallis, welche solche Studien durchführten. Dies gab mir die Möglichkeit zum Kanton Wallis zu wechseln, wo ich die Umsetzung der Störfallverordnungen für den ganzen Kanton betreuen konnte. Das bedeutete, dass ich bei den verschiedenen Betrieben prüfen musste, welche Gefahrenpotenziale im Zusammenhang mit der Chemie vorhanden sind. Diese Aufgabe brachte es wiederum mit sich, dass ich zum kantonalen Chemie-Experten ernannt wurde. Bei Chemieunfällen konnte ich in beratender Funktion mithelfen, zusammen mit Polizei und Feuerwehr, die Lage zu beurteilen und die nötigen Massnahmen zu ergreifen. Dies war eine sehr interessante, aber auch sehr

intensive Aufgabe, da man sozusagen rund um die Uhr während sieben Tagen in der Woche Pikettendienst hatte. Ein grosser Vorteil dieser Funktion war, dass man mit der Zeit lernte, in hektischen Momenten Ruhe zu bewahren.»

«Kannst du ein bestimmtes Grossereignis nennen?»

«Das speziellste Ereignis war sicherlich der Ammoniakaustritt in der Grabenhalle in Siders. Die Umgebung wurde grossräumig evakuiert und auch die SBB-Strecke wurde zeitweilig gesperrt.

«Wie lange hast du diesen Job ausgeübt?»

«Sieben spannende Jahre. Danach wollte ich noch etwas anderes sehen und wechselte zuerst in die Synthes nach Raron. Da es nicht dem entsprach was ich suchte, wechselte ich zum Bundesamt für Umwelt in Ittigen bei Bern. Es ist eine gute Arbeit wenn man es gerne gemütlich hat, aber das bin nicht ich. Deshalb wechselte ich zu Janssen Vaccines AG als Head of EHS. Bei diesem Unternehmen, welches seinen Sitz in Bümpliz (BE) hat, bin ich heute noch tätig. Und was wichtig





ist, diese Stelle bietet mir nun die Herausforderungen die ich gesucht habe. Es ist eine sehr intensive und anstrengende, aber auch befriedigende Arbeit, und es macht Spass konstruktiv mit anderen Mitarbeitern arbeiten zu können.»

«Was macht diese Firma und was ist deine Funktion?»

«Vereinfacht gesagt ist die Firma in der Methodenentwicklung zur Herstellung von Impfstoffen tätig. Ich arbeite bei Janssen Vaccines AG als Standortleiter für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz.

Im Ganzen arbeiten an unserem Standort 250 Leute. Die Firma hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Sie wurde von Johnson & Johnson aufgekauft und wurde komplett restrukturiert. Auch die Standortschliessung war zeitweilig ein Thema. Doch nun investiert man wieder kräftig. Die Restrukturierung hat ihre Spuren hinterlassen und es ist eine unserer Aufgaben wieder Ordnung ins Chaos zu bringen.

«Kannst du noch etwas mehr von deinen Hobbys verraten?»

«Ja, vielleicht zuerst zu meiner Corvette. Ich kaufte dieses Cabrio im Jahre 2009, weil mir das Auto sehr gefiel und weil ich einen Ausgleich zum Beruf und meiner sehr stressigen Beziehung suchte, was mir die Corvette denn auch ermöglicht hat. Leider hatte ich bisher zu wenig Zeit diese richtig aus zu fahren. Ich mache gerne Sport, fahre Mountainbike und wandere gerne. Ein weiteres Hobby, welches ich seit kurzem ausübe, ist die Astronomie. Ich hatte die Möglichkeit von einem Kollegen ein grosses Teleskop zu kaufen. Dieses Hobby erfordert sehr viel Geduld und Kenntnisse, denn bestimmte Objekte am Himmel zu finden ist eine echte Heraus-

forderung.»

«Du hast zu Beginn unseres Gesprächs erwähnt, dass du eine Schlange besitzt. Wie kam es dazu?»

«Schlangen haben mich immer fasziniert, aber in erster Linie kaufte ich sie meiner Tochter zu liebe. Sie war schon als kleiner Knirps begeistert von Reptilien. Ferner gibt es mir die Möglichkeit, den Kindern zu zeigen, dass Schlangen nicht so bösartig sind wie sie oft dargestellt werden.»

«Eine Frage, die sich wahrscheinlich viele Einwohner stellen, ist, was hat dich dazu bewegt nach Unterems zu ziehen?»

«Ich wohnte bis zur Scheidung mit meiner Ex-Frau in Guttet, wo wir ein Einfamilienhaus bauten. Infolge der Scheidung liess ich das Haus von einem Immobilienmakler schätzen. Für mich war klar, dass ich eines Tages wieder etwas Eigenes besitzen möchte, wo ich frei daran herumwerkeln kann. Ich rief den Immobilienmakler an und sagte ihm was meine Vorstellungen sind. Eines Tages schickte er mir den Link von diesem Haus in Unterems. An einem sonnigen Tag hatten meine Freundin und ich noch kein Ziel für den Tagesspaziergang geplant. Also schauten wir uns eher aus Zeitvertreib das Haus an. Da es genau unseren beiden Vorstellungen entsprach und bereits alles fix eingerichtet war, kaufte ich das Haus. So kann's gehen und ich habe es keinen Moment bereut.»

«Was schätzt du an Unterems, was könnte man deiner Meinung nach verbessern?»

«Sicherlich die Ruhe, welche ich brauche um abzuschalten. Die Nachbarschaft ist nur schwer zu toppen. Doch man hat hier auch noch gewisse Freiheiten, was vie-



len vielleicht gar nicht bewusst ist. Und man ist auch zentral gelegen. Wenn ich daran denke, dass man in 20 Minuten in Visp oder Siders ist. Zudem ist es ein idealer Ausgangspunkt um meinen Hobbys, dem Biken und Wandern nachzugehen.

Etwas was ich ändern würde, und was mir auch am Herzen liegt, ist, dass bei der Ausfahrt beim Volg auf die Kantonsstrasse dringend ein Spiegel angebracht werden sollte. Ich denke, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis es auf dieser doch recht stark frequentierten und sehr unübersichtlichen Kreuzung zu einem Unfall kommt. Ich weiss, dass ich nicht der erste und sicher nicht der letzte bin, der diese Problematik sieht. Ich kann nur hoffen, dass die Behörden nicht wieder erst warten bis ein Unfall passiert, bevor sie die Befürchtungen der Anwohner ernst nehmen. Dieses Spielchen habe ich in der Vergangenheit leider allzu häufig miterlebt.»

«Besten Dank für das angenehme Gespräch und weiterhin viele schöne Stunden in Unterems.»

Auch ich hab zu danken.

Ivan Borter  
Redaktion



## Senioren Turtmann

### **MACH MIT UND BLIIB FIT!**

(Eing.) Unter diesem Motto stehen die diesjährigen Seniorentreffen.

Dieses Motto wurde nicht umsonst gewählt.

Wir alle kennen die Redensart «wer rastet, der rostet».

Und wir alle kennen dessen Bedeutung: wer sich nicht mehr betätigt, körperlich wie auch geistig, der bleibt auf der Strecke.

Deshalb ist es uns ein Anliegen, die Seniorentreffen so vielfältig wie nur möglich zu gestalten, um euch einen Ort des Zusammenseins und auch der geistigen sowie körperlichen Betätigung zu ermöglichen.

In diesem Sinne:

### **MACH MIT UND BLIIB FIT!**



Im Frühling gestaltete Erna Bregy, «Handarbeitslehrerin», mit ihrer Klasse, 4. Primarklasse und unseren Senioren einen Nachmittag.

Sie hatte sich etwas ausgesucht, das alle machen konnten; **Filzen**.

Unsere Senioren sind schon allenthalben von uns gewöhnt und wundernten sich schon fast gar nicht mehr, als wir im Schulhaus in den 2. Stock gingen.

Da die Kinder schon Kenntnisse vom Filzen hatten, waren sie an diesem Nachmittag die Profis.

Jedes Kind begleitete einen Senior/eine Seniorin den ganzen Nachmittag, es betreute ihn beim Auswählen der Farben, beim Organisieren von Gegenständen und beim Filzen. Alle konnten Kugeln filzen und danach noch ein Brillenetui.

Einige Nadeln gingen kaputt, aber die Finger blieben ganz.

Es gab interessante Gespräche zwischen den Kindern und den Senioren und als wir dann das Resultat sahen, waren alle mächtig stolz! In diesem Jahr haben wir schon im September mit unseren Nachmittagen begonnen.

Es ist uns ein Anliegen, dass alle Senioren, von Turtmann und Unter-

ems, alle 2 Wochen gemeinsam einen Nachmittag verbringen können.

Vielfach haben wir schon gehört, dass einige sich noch zu jung fühlen oder dass die Nachmittage sicherlich langweilig seien oder sie möchten nicht jassen.

Nun, es ist sehr schwierig (oder eben doch nicht?) etwas zu behaupten, was man noch nie ausprobiert hat.

Ich sage meinen Kindern auch immer wieder: ein Nein gilt nicht, man muss es zuerst ausprobieren.

Also?

Z'Brun Vivianne  
Fürs Seniorenteam





## Majoretten Hopschil Turtmann

Eing.) Schon wieder ist ein Vereinsjahr um und wir konnten dieses mit einem gelungenen Show-Abend abrunden.

Die Mädchen und Jungs haben mit viel Fleiss das ganze Jahr geübt und fieberten auf den 10. Oktober 2015 hin. Unter dem Motto Oktoberfest durften wir zahlreiche Gäste in der Turnhalle von Turtmann begrüßen. Hinter der Bühne stieg die Nervosität immer mehr und dann ging es endlich los.

Matthias Jäger führte uns gelungen durch den Abend und füllte gekonnt unsere Lücken zum Kleider wechseln. An dieser Stelle nochmals Merci vill mal Mätzli!

Während des Vereinsjahres haben wir an 2 Musikfesten teilgenommen, das erste war das Bezirksmusikfest in Erschmatt und das andere das Oberwallisermusikfest in Varen. Mit viel Freude haben wir uns an den Umzügen präsentiert.

Selbstverständlich besuchte uns auch in diesem Vereinsjahr der Nikolaus und hatte leider nicht nur Gutes zu berichten, trotzdem hatte er für jedes der Majoretten Kids etwas dabei. Der Osterhase kam im März vorbei und war uns freundlich gesegnet, zwar mussten wir lange suchen bis alle ihren Brothasen mit Schokolade gefunden hatten, doch der Spass war riesig.



*Bunt, bunter, Fasnacht*



*Gruppenfoto Uniform*

Am Fasnachtsumzug im Februar waren wir natürlich auch dabei, als Schmetterlinge verkleidet machten wir uns auf den Weg und machten Turtmann etwas bunter! Niemand zu klein ein Schmetterling zu sein, denn das Muki Turnen und das Kitu haben uns ebenfalls begleitet und unsere Schmetterlingsvielfalt vergrössert. Danke Monique und Martina.

Auch in diesem Jahr hatten wir im Frühling und im Herbst Trainingstage an denen wir uns auf den grossen Auftritt vorbereitet hatten. Mit Spass und Disziplin wird dann den ganzen Tag geübt, marschiert und gelacht.

Wie jedes Jahr durften auch unsere Jüngsten, welche im August mit den ersten Trainings starteten, mitmachen, und sie machten das bravos. Die 5 Mädchen und ein Jun-

ge, die wir neu zu unserer Gruppe zählen dürfen, haben in kurzer Zeit schon viel gelernt.

Für die Majoretten ist der Show-Abend ein wichtiger Anlass. Es ist das ZIEL für die Mitglieder ein Mal im Jahr ihr gelerntes zu zeigen. Deshalb sind wir auch immer sehr dankbar wenn uns die Bevölkerung von Turtmann und Umgebung an diesem einen Tag im Jahr zahlreich unterstützt. Vielen Dank an alle Anwesenden. Bei einer vollen Halle motiviert das Leiterinnen und Kids sich wieder ins neue Jahr zu stürzen und mit vollem Elan neue Programme einzustudieren. Wir freuen uns auf den nächsten Show-Abend am 15. Oktober 2016 unter dem Motto Wunschkonzert.

Michaela Vogel  
 Sabrina Arnold





## Kirchenchor

### Fronleichnam

Eing.) Unter dem Thema «Hl. Cäcilia» gestaltete unser Verein den Fronleichnamsaltar.

Die Heilige Cäcilia ist die Patronin der Kirchenmusik. Sie lebte 200 nach Christus und starb als Märtyrerin. Ihre Attribute sind die Orgel, das Schwert und die Rose.

### 1. August

Der diesjährige 1. August fiel auf einen Samstag. Deshalb fand die Feier in Gruben-Meiden in einem Zelt statt. Mit verschiedenen Liedern hat der Chor die Andacht und die weltliche Feier mitgestaltet.

### Maria Himmelfahrt

Am 15. August feierten wir traditionsgemäss die Messe im Turtmantal.

### Verschiedenes

Im vergangenen Vereinsjahr hat der Chor 33 mal geprobt und an 19 Messen oder Andachten gesungen. Beerdigungen und Totenämter nicht einbegriffen. Das ist wahrlich ein grosser Aufwand für jede Sängerin und jeden Sänger im Dienste unserer Pfarrei.

Das neue Vereinsjahr hat am 4. September begonnen. Das Programm dieses Vereinsjahres wird wieder sehr abwechslungsreich gestaltet werden. So proben wir gemeinsam mit dem Kirchenchor von Erschmatt verschiedene Weihnachtlieder für zwei Adventskonzerte. Das erste findet am 8. Dez. um 17.00 Uhr in Turtmann und das zweite am 12. Dezember um 19.30 Uhr in Erschmatt statt.

Margrit Jäger

## Jugendverein Unterems-Ergisch

### 6. Eringerball in Unterems

Eing.) Unterems, 03. Oktober 2015, 06.30 Uhr in der früh: Dunkelheit und Kälte können uns nicht davon abhalten, vor unserem Jugendlokal den Zeltaufbau zu starten. Am Vortag war dies nicht möglich, da der berühmt berüchtigte Wind uns einen Strich durch die Rechnung machte. Voller Hoffnung auf Wetterglück machen wir uns also auf, das Verpasste nachzuholen. Und tatsächlich, die Sonne scheint und wir können endlich einmal wieder die Jodelmesse mit dem Jodelklub Grubenalp draussen geniessen.

Gut gestärkt, nach einem feinen Mittagessen, geht's dann los mit dem Ringkuhkampf. Die Stärkung kam gerade richtig, denn auch der Wind wollte sich das Spektakel in

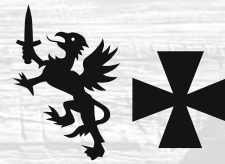
Unterems nicht entgehen lassen. Die Pommes kamen da gerade recht, dass man nicht weggefegt wurde. Trotz Wetterpech blieben viele hartgesottene Eringerball-Fans bei uns.

Als es langsam Nacht wurde, ging das Fest erst richtig los. Die «Genderbüebu» heizten im Jugendlokal den vielen Ball-Gängern ein. Es wurde getanzt und gesungen, so dass der Wind komplett vergessen war. Auch in «Rolfjisch Bar» wurde bis in die Morgenstunden gefeiert.

Der Jugendverein Unterems-Ergisch blickt auf ein gelungenes Fest zurück und bedankt sich bei allen Helfern, Sponsoren und Gästen ganz herzlich. Bis am 07. Oktober 2017 zum 7. Eringerball!

Katharina Tscherrig  
Jugendverein Unterems-Ergisch  
Aktuarin





## Samariterverein Turtmann & Umgebung

Eing.) Es gibt Situationen, bei denen man schnell handeln muss. Diese Zeilen ersetzen klar keine detaillierte Ausbildung, können aber Leben retten!

Bei einem Essen steht der Tischnachbar plötzlich auf, hält sich mit beiden Händen am Hals, hat Atemnot... Panik kommt auf oder das Kleinkind isst ein Fruchtstück, gibt plötzlich röchelnde Atemgeräusche von sich, wird im Gesicht sofort blau... was tun bei dem Schreck? Hier findet ihr nützliche Tipps:

### Aspiration (Verlegung der Atemwege)

Fremdkörper im Hals können zum Ersticken führen. Bei Erwachsenen geschieht dies meistens während des Essens. Kleinkinder hingegen nehmen Gegenstände aus Neugier in den Mund und verschlucken diese. Die betroffenen Personen entwickeln in der Folge heftigen Hustenreiz und verspüren massive Atemnot. Dadurch entsteht Panik, was die Atemnot noch zusätzlich verstärkt.

Symptome:

- plötzlich einsetzende Atemnot
- Husten und pfeifendes Atemgeräusch
- Blauverfärbung der Haut, vor allem der Lippen

- Patient umgreift häufig mit beiden Händen den Hals (Würgegriff)
- Panik

### Nothilfe:

Beim ansprechbaren Patienten:

**NICHT AUF DEN RÜCKEN KLOPFEN !!!** Klopfen auf den Rücken bewirkt, dass der Gegenstand noch tiefer nach unten rutscht.

- Patient soll versuchen, den Fremdkörper mit viel Luft herauszuhusten
- falls die Atemwege durch das Husten nicht freigemacht werden konnten oder der Patient nicht mehr sprechen kann:

### HEIMLICH MANÖVER

Beim bewusstlosen Patienten:

- Alarmieren (144)
- Patienten auf den Rücken drehen und nach BLS/AED Schema vorgehen (Basic-Life-Support / automatische, externe Defibrillation) detaillierte Ausbildung beim Samariterverein möglich

### HEIMLICH MANÖVER

Beim ansprechbaren Patienten:

Das Heimlich-Manöver kann beim stehenden oder sitzenden Patienten angewendet werden. Der Helfer umfasst von hinten her den Patienten, legt beide Hände oberhalb des Nabels, d.h. weit unter dem Brustbeinansatz, übereinander und führt einen bzw. bei fehlendem Erfolg mehrere kräftige Druckstöße aus, bis der Fremdkörper ausgestossen ist.

Achtung:

Griff nicht zu hoch ansetzen, nicht Druck auf den Brustbeinfortsatz ausüben. Bei Säuglingen soll der Oberkörper nach unten gehalten werden. Nun mit kräftigen Schlägen zwischen die Schulterblätter klopfen.

Beim bewusstlosen Patienten:

Wird beim liegenden, bewusstlosen Patienten bei der Anwendung des BLS/AED Schemas eine Verlegung der Atemwege festgestellt, muss diese sofort behoben werden. Anstelle des Heimlich-Manövers werden Brustkorb-Kompressionen durchgeführt. Nach 5 Kompressionen überprüfen, ob die Atemwege frei sind und der Patient selbstständig atmet.

Wenn ja: Patient in Bewusstlosenlagerung bringen und Alarmieren.

Wenn nein: Reanimation in gewohnter Weise im Intervall 30:2 durchführen; nach jedem Zyklus ist eine Mundinspektion vorzunehmen. Diese Massnahmen bis zur Freilegung ober zur Übergabe an den Rettungsdienst weiterführen.

Für genauere Angaben oder bei Fragen steht der Samariterverein Turtmann und Umgebung gerne zur Verfügung. Oder noch besser, besuche einen Reanimationskurs der Samariter.

Patricia Fryand





## Schützenbruderschaft Turtmann

Eing.) Traditionsgemäss wurde am 3. und 4. Sonntag im Mai die Schützen-Sonntage abgehalten.

Nach dem Appell auf dem Ilumplatz marschierten die Schützenbrüder gemeinsam, angeführt von den Tambouren und dem Fänner, auf die alt-ehrwürdige Laube.

Über 20 Schützen nahmen jeweils am Schiessen teil und stellten ihre Treffsicherheit unter Beweis. Am 1. Sonntag wurde Jäger Sascha mit den maximalen 30 Punkten zum Schützenkönig ausgerufen. Am 2. Sonntag wurde Jäger Walter mit 29 Punkten zum Tagessieger erkoren. Beide durften den begehrten «Blüomu» und den Zinnbecher in Empfang nehmen.

Auf der Laube beim «z'Abend»-Essen konnte der Hauptmann Jäger Georges 2 Schützenbrüder für 50-jährige treue Mitgliedschaft mit einem schönen Sackmesser mit Gravur ehren, nämlich Jäger Walter und Jäger Christian. Im Weiteren konnte er 2 Neueintritte bekanntgeben, nämlich Jäger Benjamin und Julian, Söhne des Gabriel.

Am 2. Sonntag durfte der Hauptmann zwei allseits bekannte Gäste auf unserer Laube begrüssen und willkommen heissen, nämlich

Zengaffinen Kurt und Zengaffinen Raoul.

Im Monat September wurde eine grössere Dachreparatur durch einen Schindeldach-Spezialisten aus dem Goms vorgenommen. Einzelne Schützenbrüder stellten sich unentgeltlich zur Verfügung als Hilfskräfte. Für ihre wertvolle Mitarbeit sei ihnen im Namen der Bruderschaft bestens gedankt.

An der Schützen-Rechnung 2014 wurde auf Vorschlag des Hauptmanns angeregt, dass die Hauptleute mit dem Schützenfahnen an der Messe zum «Fahnengruss» in der Kirche auftreten.

Nach dem Totenamnt formieren sich die Schützenbrüder auf der «Kirchgasse» bei dem «gemeinsamen» Rückmarsch, angeführt von den Tambouren und der Vereinsfahne, in die Burgerstube zur ordentlichen Jahresrechnung.

### Voranzeige:

Schützen-Rechnung (6.) am Samstag, 5. Dez. 2015  
Schützen-Totenamnt 19.30 Uhr

Jäger Christian

## Turnverein Turtmann

**Der Spass steht im Vordergrund**  
Eing.) Sei es um sich fit zu halten, sich mit anderen Frauen zu treffen, oder einfach nur die Freude am Mitmachen...

...sei es im 60 plus, im Frauenturnen oder im Netzbball. Der Spass kommt bei uns nicht zu kurz.

Für unsere Vorturnerinnen aber auch für unsere Trainerin im Netzbball, ist es ein grosser Zeitaufwand und daher sehr schön, dass das Turnen aber auch das Netzbball gut besucht werden.

Wie auch im letzten Jahr, konnten wir auch in diesem mit 3 Netzbball Mannschaften in den Herbst starten. Eine Mannschaft in der 1. Liga und zwei in der 2. Liga.

Ein weiterer Spass-Faktor sind natürlich unsere Spieltage/Spielabende, welche hier im Wallis stattfinden.

So, spielen zum Beispiel am 04. November 2015 unsere zwei Mannschaften in der 2. Liga in Täsch ihren ersten Spielabend.

Am 09. Dezember 2016 findet ein Spielabend der Liga 2 hier in Turtmann um 19.30 Uhr statt. Es wäre toll, ein paar bekannte Gesichter antreffen zu können.

Die Mannschaft in der 1. Liga darf am 14. November. 2015 in die Vorrunde starten. Sie werden einen Spieltag in Susten haben.

Toi toi toi, viel Spass & Vergnügen!

Nathalie Metry  
Die Aktuarin



## Militärschiessverein Turtmann

Eing.) Der MSV Turtmann kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken.

Vor allem die jungen Schützen machten uns viel Freude.

An den Regionalen Schiessen belegten die Schützen des MSV Turtmann immer die vordersten Ränge.

Für den Kantonalfinal der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft qualifizierte sich der MSV Turtmann mit 3 Gruppen. Die Gruppe Tennen wurde Wallisermeister mit den Schützen Weissbrodt-Meyer Mareika, Amacker Konrad, Bregy Reinold, Jäger Walter und Weissbrodt Roger.

Bei den 3 Hauptrunden der SGM konnten sie sich für den Final in Zürich qualifizieren.

Auch am Final des LZ-Cup in Buchs AG konnten sich einige Schützen qualifizieren.

### Jungschützen 16–20 Jahren

Am eidgenössischen Schützenfest «Am Tag der Jugend» erzielte Pascal Gsponer die Bronzemedaille und am Kantonalfinal in Châble-Croix wurde er Wallisermeister.



### Jugend 10–16 Jahren

Am Kantonalfinal in Châble-Croix wurde die Gruppe Vize-Wallisermeister mit den Schützen Locher Joe, Summermatter Leticia und Leon. Leon Summermatter erzielte die Bronzemedaille.

Am Westschweizerfinal im Jura qualifizieren sich 5 Jungschützen unsers Vereins für die Walliser Mannschaft.

Die Wallisermannschaft Jugend erzielten die Goldmedaille mit unseren Schützen Locher Joe, Summermatter Leon und Leticia. Unsere Schützen erzielten dabei die besten Resultate für den Mannschaftssieger. Im Einzel erzielte Summermatter Leon die Silbermedaille.

Das Endschiessen des MSV Turtmann gewann Locher Joe (Jahrgang 2000) mit hervorragenden 95 Punkten vor Jäger Walter mit 94 Punkten.

Vereinsmeister des MSV Turtmann wurde Bregy Reinold vor Weissbrodt Roger und Jäger Walter.

Walter Jäger





## KiTu T-E-E (Turtmann-Ems- Ergisch)

### Seniorenfasnacht

Eing.) Wie jedes Jahr ist für uns die Seniorenfasnachtsfeier am 05.01.15 ein wichtiger Termin. Wir führen den Senioren immer einen kleinen Tanz vor. Dieses Jahr war unser Motto «Schmetterling».

Wir haben zusammen mit dem Majorettenkids geschnitten, gemalt und geklebt. Mit 12 Kindern konnten wir, mit unseren prachtvollen Schmetterlingsflügeln und dem Lied «Schmetterling», die Senioren begeistern. Nach dem Auftritt wurden wir mit Kuchen und Getränken vom Frauen- und Mütterverein belohnt. Vielen Dank. Auf diesem Weg auch ein grosses Dankeschön an die Kindergärtnerin und 1.–3. Kl. Lehrerinnen. Die Kinder durften für diese Zeit am Unterricht fehlen.



### Fasnachts-Turnstunde

Am 10.02.15 war es wieder soweit. Einmal im Jahr turnen wir mit Fasnachts Kostümen. Jedes Kind kann sich verkleiden wie es möchte. Schon am Anfang der Turnstunde hatten einige schon viel zu heiss. Und während des Turnens waren den stolzen Prinzessinnen die Kronen im Weg, den Piraten die Augenklappen, den Rittern die Rüstung und Schwerter, dem Krokodil der Kopf im Weg und.... Aber am Schluss für ein Foto, wurde plötzlich alles wieder gefunden.



### «Gigeli-Mentag»

Am 03.03.14 war für uns ein grosser Auftritt. Mit den Majoretten und dem MuKi waren wir für den «Gigeli-Mentag»-Umzug somit eine riesige Truppe. Alle waren als Schmetterlinge verkleidet und mit unseren grossen Flügeln gab es ein schönes Farbenbild. Wir schmückten einen

Anhänger zur Blumenwiese und die Kinder auf dem Wagen durften so viele Konfetti werfen, wie sie nur konnten. Die kleinen hatten riesigen Spass. Auf diesem Weg möchten wir dem Team Lerchenhof Ammann Gabriel herzlich danken für den Anhänger und den Traktor. Ein grosses Dankeschön an die Kinder und Eltern, die während den Ferien am «Gigeli-Mentag»-Umzug teilnahmen und lassen damit ihn als Tradition weiter leben.

### 18. Jugendplauschtag des PolySport Wallis

Der 18. Jugendplauschtag des PolySport Wallis fand am 23. Mai 2015 in Ried-Brig statt. Wir fuhren mit 28 Kindern und deren Eltern nach Ried-Brig. In diesem Jahr drehte sich alles um das Thema «Wikingern». Die Kinder durften 9 lustige Spiele absolvieren wie Baumstamm rollen, Armbrust schiessen...



Damit die Kinder sich auch zwischen den Spielen amüsieren konnten, war wiederum die Spielkiste des PolySport Wallis mit dabei. Zudem wurde ein Kinderschminken angeboten, welches auch rege genutzt wurde. Jede volle Stunde gab es den Flashmob zum Wikerlied «Wickie und die starken Männern».

### Rangliste:

#### Kategorie 1

05. Urobe (Loinel Ammann, Davide Marx, Lisida Venetz)
10. Tjure (Andrin Bregy, Nick Vogel)





15. Die kleinen Wikinger (Lena Baumann, Amélie Griching, Alisa Lang)

**Kategorie 2**

01. Der schreckliche Sven (Tobias Lorenz, Linus Venetz)  
10. Faxe (Tobias Eggs, Luca Marx, Jan Schnidrig)  
11. Die Buchstabenvögel (Jessica Lorenz, Saskia Vogel)  
21. Die Wikinger girls (Aline Bittel, Sarah Bregy)

**Kategorie 3**

07. Snorre (Jonas Bittel, Fabian Eggs, Silas Venetz)  
10. Die collen Drei (Anna David, Xenia Lorenz, Sven Vogel)  
30. Ylvi's (Tanja Arnold, Lena David, Kim Schnidrig)  
35. Die collen Wikinger (Laeticia Ammann, Soe Schnidrig)

Ich gratuliere den Kids für die super tolle Leistung und ein grosses Danke an alle Eltern.

**Turnbeginn KiTu 1 T-E-E**

Am Dienstag, 25. August 2015 startete ich mit 18 Kindern ins Kinderturnen 2015/2016. Jeden Dienstag von 16.00–17.00 Uhr, ausgenommen an den Schulferien, werden wir zusammen in 39 verschiedene Geschichten und Themen tauchen wie:

Lüogu, losu, turnu; Jagdfieber; Pausenplatzspiele; springen wie ein Frosch; Herbstzeit; Spiel ohne

Grenzen; Märchenzeit; Gespens-terwesen; Familienzeit; Bilderpan- tomime; Tänze aus aller Welt; Spielerische Kampfsportarten; Weihnachtszauber; Alaska; Zirkus; Affenparcours; Schlittelpausch; Spiel und Spass im Schnee; Schneegaudi; Pirateninsel; Dschungel.

Das Kinderturnen ist für Kinder des 1. & 2. Kindergartens und der 1. – 3. Klasse. Es bietet ein polysportives und jugendgerechtes Turnen und vermittelt ein altersgerechtes Turnen. Wir sind dem Damenturnverein Turtmann unterstellt, der uns tatkräftig immer unterstützt – vielen Dank.

**Turnbeginn KiTu 2 T-E-E Tanzen**

Ab dem 26. August 2015 wurde wieder jeden Donnerstag von 16.00–17.00 Uhr in der Turnhalle

Turtmann, unter der Leitung von Bianca Marx, getanzt. Jede Stunde wird nun für den Auftritt am Majoretten Showabend am 10.10.15 fleissig geübt. Für das Kindertanzen ist das ein grosser Anlass, an dem sie ihre einstudierten Tänze vom Tanzjahr 2014/2015 einem grossen Publikum vorführen dürfen. Der Show-Abend war für die fleissigen Tänzer ein riesen Erfolg. Mit zwei Tänzen konnten sie das Publikum mitreissen und begeistern.

Am Donnerstag, 29. Oktober 2015 fing die neue Saison 2015/2016 fürs Kindertanzen wieder an. Mit viel Schwung und Elan beginnt nun die kleine Tänzertruppe die neuen Choreografien einzustudieren. Aller Anfang ist schwer, aber sie haben ja wieder ein ganzes Jahr Zeit.

Wer Lust hat mitzumachen, kann doch einfach an einem Donnerstag reinschauen. Das Kindertanzen untersteht dem Damenturnverein und es können alle Kinder ab der 2. Klasse mittanzen.

Ich möchte hier einmal allen Kindern danken, für das tolle mitmachen durchs ganze Jahre und das Vertrauen. Dem Damenturnverein für die Unterstützung und auch der Gemeinde für die Benützung der Lokalitäten und das offene Ohr.

Monique Lorenz



2. Kategorie (1. Platz der schreckliche Sven: Tobias Lorenz, Linus Venetz)





am 7.10.2015 wurde dieses Jahr vom Frauenbund Turtmann gestaltet. Rita Oggier hat den Rosenkranz erläutert, die Messe zum Thema Weinberg gestaltet und die Kirche mit Rebstöcken liebevoll dekoriert. Die Messe wurde von Pfarrer Miron zelebriert. Mehr als ein Dutzend Frauen von Turtmann nahmen an der Wallfahrt teil.

## Frauenbund Turtmann



Eing.) Im Mai hat der Frauenbund das Vereinsjahr mit einem gemütlichen Ausflug nach Broc / Gruyère beendet. Der Besuch der Schokoladenfabrik Cailler und das Städtchen Gruyère waren interessant und sehenswert.

Am 26. September war der traditionelle «Pürumärt». Bei wunderbarem Herbstwetter wurden zahlreiche Würste gebraten und viele Kaffees verkauft. Allen Helfer/innen vielen Dank.

Die Oberwalliser Wallfahrt zur Muttergotteskirche auf dem Glisacker

Bei der Eröffnung des Vereinsjahrs 2015/16 durften wir an der GV vom 29. Oktober zahlreiche Vereins- und Neumitglieder begrüßen.

Yolanda Oggier hat nach 10 Jahren Vorstandsarbeit, davon 6 Jahre als Präsidentin die Demission eingereicht. Mit viel Herzblut und ehrenamtlichen Kräften hat sie den Frauenbund all die Jahre geleitet. Vielen Dank an Yolanda für ihren enormen Einsatz. Neu für den Vorstand haben sich die Frauen Christine Bregy-Witschard und Germaine Zanella zu Verfügung gestellt. Das Co-Präsidium übernimmt Astrid Meyer und Marianne Grand. Nicole Bregy hat sich weiter als Kassiererin zu Verfügung gestellt.

Der Vorstand freut sich auf das neue Vereinsjahr mit seinem vielfältigem Programm und hofft weiterhin auf ein reges Mitwirken der Vereinsmitglieder.

i. V. Marianne Grand  
Vorstand Frauenbund Turtmann

## Musikgesellschaft Viktoria

Eing.) Am 09. Oktober 2015 fand in der Burgerstube die 89. GV der Musikgesellschaft «Viktoria» statt.

Der Präsident Michael Jäger konnte 22 Mitglieder sowie einige Gäste begrüßen. Nach der Begrüssung erhebt sich die GV für eine Schweigeminute für die verstorbenen Ehrenmitglieder Margrith Ammann und Klara Jäger.

Dem Kassa- und Revisorenbericht wurde von der GV einstimmig zugestimmt und er wurde mit Applaus verdankt.

Michael spricht in seinem Bericht das Konzert an, welches eine musikalische Herausforderung bildete. Am 2. Mai konnte die Viktoria in der Mehrzweckhalle ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm vorstellen, welches beim Publikum auf ein gutes Echo stiess. Ausserdem erwähnt er die beiden Musikfeste der letzten Saison; das Bezirksmusikfest in Erschmatt bei welchem die Kameradschaft und Gemütlichkeit im Vordergrund standen und das Oberwalliser Musikfest in Varen bei welchem die Viktoria im Saalwettbewerb den Podest um nur 2 Punkte verpasste und im Marschwettbewerb den 3. Platz belegte. Neben dem musikalischen lobt Michael die Organisatoren für



die tadellose Organisation und die ausgezeichnete Weinbar.

Unser Dirigent Joseph Rotzer betont in seinem Bericht die Wichtigkeit eines hohen Probebesuchs, die verbesserte Akustik in der Mehrzweckhalle und er hat sich gefreut dass die Jury am Oberwalliser Musikfest seine Meinung betreffend Luft teilt.

Im Jahresbericht des RJBO hattet Pascal Bregy gute Nachrichten zu verkünden; als Trägervereine konnten die Vereine aus Steg und Niedergampel wieder ins Boot geholt werden und es wurden 2 Neumitglieder aufgenommen. Trotzdem fehlt es an jungen Musikanten und Sponsoren. Pascal fordert aktiv Werbung für die Musikschule zu machen und so möglichst viele Kinder fürs RJBO und später für die Viktoria zu gewinnen.

Ralf Jäger führte die Ehrungen durch und durfte 11 Auszeichnungen verteilen. Jedoch dürfte es schwierig werden unseren ehemaligen Spitzenreiter Rudi zu übertreffen.

Vor der GV sind beim Vorstand diverse Demissionen eingegangen. Gabriel Oggier demissioniert nach vielen Jahren als Revisor. Als Nachfolger konnte Pierre-Yves Zanella verpflichtet werden. Wir bedanken uns herzlich für sein Engagement.

Gerry Z'Brun hat als Hornträger demissioniert. Wir bedauern seinen Weggang, sind aber dankbar für seine langjährigen und wertvollen Dienste für die «Viktoria».

Auch aus dem Vorstand gab es drei Demissionen zu vermelden. Reto Jäger gab sein Amt als Materialverwalter nach 6 Jahren ab, Ralf

Jäger gab nach 6 Jahren sein Amt als Vizepräsident ab und der Präsident Michael Jäger demissionierte nach 4 Jahren in seinem Amt. Die ehemaligen Vorstandsmitglieder übergaben dem neuen Vorstand einen sehr gut funktionierenden Verein und haben ihre Aufgaben sehr zuverlässig und gewissenhaft ausgeführt. Die Viktoria schuldet den scheidenden Vorstandsmitgliedern ein grosses Dankeschön.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen :

- Gabriel Roten,  
Präsident (neu)
- Pascal Bregy,  
Materialverwalter (neu)
- Andreas Jäger,  
Vizepräsident
- Barbara Meichtry,  
Aktuarin (neu)
- Christian Steiner,  
Kassier

Zum Abschluss bedankte sich der scheidende Präsident Michael noch einmal bei allen für ihren Einsatz und das in ihn gesteckte Vertrauen. Er betont den guten Zusammenhalt und wünscht dem neuen Vorstand alles Gute.

Gabriel Roten





## FC Turtmann

### 50-Jahre FC Turtmann – ein grossartiges Jubiläumsjahr geht zu Ende

(Eing.) Schon bald geht das Jubiläumsjahr 2015 des FC Turtmann zu Ende.

Wir können auf ein wunderbares Jubiläumsjahr zurückblicken. Schön zu sehen mit wieviel Herzblut das gesamte OK sich dieser Aufgabe angenommen und bewältigt hat. Bemerkenswert wie viele Sponsoren und Gönner den FC unterstützt haben.

Beim Startanlass konnten wir die Sponsoren bei uns begrüssen und uns bedanken für Ihre langjährige Treue. In geselliger Gemeinschaft wurde über die Vergangenheit geschwehlt und über das heutige diskutiert und über die Zukunft philosophiert – ein rundum gelungener Start ins Jubiläumsjahr.

Beim Hauptanlass konnten wir einen grossen Teil der Bevölkerung von Turtmann-Unterems beim Dorfturnier bei uns auf dem Fussballplatz begrüssen.



Gründer des FC Turtmann anlässlich vom Hauptanlass vom 20. Juni 2015

Ein grosser Zusammenhalt im Dorf ist ersichtlich. Bestimmt wird dies nicht das letzte Dorfturnier gewesen sein. Bei den Ehrungen wurden die Gründer des FC durch den OK-Präsidenten Pierre-Alain Griching geehrt und konnten ein Präsent entgegennehmen.

Im Anschluss wurde der Hauptanlass in gemütlicher Runde bei Tanz und Unterhaltung abgeschlossen.

Der Abschlussanlass mit einem exzellenten Gala-Abend war nochmals ein würdiges Highlight. Bei der Vorstellung der Chronik wurde

der Geschichte des FC in den vergangenen 50 Jahren gedacht und wird bestimmt noch lange vielen positive Emotionen freigegeben wenn die alten Geschichten wieder hochkommen.

So kann das Jubiläumsjahr als sehr gelungen bezeichnet werden und wird bestimmt allen in guter Erinnerung bleiben und wird in Zukunft hoffentlich noch weitere Jubiläen zu feiern sein im Dienste der Jugend und den Junggebliebenen. Ein grosses Dankeschön an alle die im Dienste des Fussball-Klubs engagiert sind und den FC so toll unterstützen.



Die Dorfturniermannschaften anlässlich vom Hauptanlass 20. Juni 2015





Legende: Die Turtmänner-Band U5 die am 19. Juni den Abend verschönerte



OK 50-Jahre FC Turtmann anlässlich des Hauptanlasses vom 20. Juni 2015. Es fehlt auf dem Foto Silvan Oggier aus familiären Gründen (Beerdigung Schwiegervater)

Ebenfalls das gesamte OK 50-Jahre FC Turtmann, unter dem Präsidium von unserem Pierre-Alain Griching, möchte insbesondere den Sponsoren danken.

Sie haben es ermöglicht, dass wir die drei Anlässe gebührend feiern konnten. Aber auch allen anderen Gönnern, Helfern und der ganzen Dorfbevölkerung ein grosses «Vergelt's Gott».

Eines der hochgesteckten Ziele, nämlich der inzwischen bereits erstellte Tribünenbau, konnte mit finanzieller Mithilfe der Gemeinde realisiert werden.

Der Kinderspielplatz im Turtmannental, bei der Kapelle Gruben/Meiden, soll im Sommer 2016 ebenfalls mit dem Erlös finanziert werden.

Das Hauptziel aber, alle FC-Freunde sollen an diesen Festen gediegen mitfeiern können, ist nun ebenfalls bleibende, eindruckliche und schöne Geschichte.

Als Erinnerung an die vergangenen 50 Jahre wurde eine illustre Chronik mit einer DVD erstellt.

Auf über 100 Seiten sind Texte und viele Bilder von ehemaligen Mannschaften, Anlässen und Jubiläen zu sehen. Ebenfalls die DVD wie-

derspiegelt während 25 Minuten ältere Filmdokumente und vergangene Episoden, vorgetragen durch verschieden erfahrene FC-Gründer, Kantinenwirtin, Trainer und Spieler. Schauen Sie dies doch selber an!

**An folgenden Orten ist die historische Zusammenfassung zum Preis von CHF 25.00 erhältlich.**

**z.B. Als Geschenk-Tipp für Weihnachten wahrscheinlich im richtigen Moment eine passende Idee.**

- Gemeindebüro Turtmann
- Tankstelle Fritz und Urs Jäger
- Volg-Dorfladen
- Bäckerei Bini

Besten Dank für die stete Unterstützung.

Allen gute Zeit und frohe Festtage wünschen das OK 50-Jahre und das Komitee vom FC Turtmann.

Philippe Indermitte, FC Präsident  
Heinz Oggier, Finanzen  
OK-50 Jahre



FC Clubhaus mit neuer Tribüne 2015





## Auszeit im südlichen Afrika

Eing.) Outjo/Namibia, Ende Oktober 2015



Bei erdrückenden 38°C sitze ich im Biergarten des Restaurants The Farmhouse, meinem vorübergehenden Arbeitsplatz, unter einem schattenspendenden Mopane-Baum und tippe diese Zeilen in mein – dafür eigentlich viel zu kleines – Mobiltelefon ein. Vor mir auf dem schmucken Holztischchen liegt die aktuelle Ausgabe der Allgemeinen Zeitung, der deutschen Tageszeitung Namibias. (Ja, die gibt's wirklich; Namibia war bis nach dem ersten Weltkrieg eine Deutsche Kolonie und man kann sich hier auch heute noch recht gut mit Deutsch durchschlagen). Heute ist vor allem der halbstündige Platzregen vom Vorabend das Hauptthema. Es war der erste richtige Regen in diesem Kalenderjahr und alle hier hoffen, dass es diesen Sommer – hier dauert der Sommer von Dezember bis Februar – nach drei beängstigend trockenen Jahren endlich wieder eine ergiebige Regenzeit geben wird.

Während ich einen erfrischenden Rock Shandy (ein leicht alkoholhaltiges Mischgetränk und die Lieblingserfrischung aller Tourguides in Namibia) schlürfe, rühmen hinter mir ein paar deutsche Touristen unseren Black Forest Cake und die Bündner Nusstorte; Köstlichkeiten, welche sie, in diesem ansonsten wenig bietenden Kaff irgendwo zwischen Windhoek und dem Etosha Nationalpark, wohl wirklich nicht erwartet hätten.

«Master Roman, Master Roman!», höre ich Natasha, eine meiner Mitarbeiterinnen rufen. Sie ist in einem traditionellen Himba-Dorf im abgelegenen Norden Namibias aufgewachsen, hatte dann aber genug vom andauernden Omaere-Essen (eine joghurtartige Speise aus geschüttelter Kuh- und Ziegenmilch), vom Schlafen in mit Kuhdung isolierten Strohhütten und vom sich von Kopf bis Fuss mit Okerfett Bemalen. Mit 15 Jahren lief sie von zu Hause weg und flüchtete sich in das zivilisiertere Damaraland. Das hat sie mir wenigstens alles so erzählt, aber ob's auch wirklich stimmt, ist eine andere Frage (die Wahrheit ist hier ein eher seltenes Phänomen). Nun arbeitet sie auf jeden Fall für umgerechnet knapp 25 Rappen die Stunde während sieben Tage die Woche als tüchtige Serviererin bei uns im Restaurant und freut sich auf die ihr zustehenden vier freien Tage pro Monat.

«Theywanttopay!» sagt sie, als sie mich gedankenverloren auf mein Display starrend erblickt. Und so muss ich wieder mal kurz zurück ins Restaurant huschen, um von einer Burenfamilie (europäischstämmige, Afrikaans sprechende Namibier) das Geld für zwei Zebra-steaks, einem Oryxburger und einer Pizza Something meaty ein-

zukassieren. Die Namibier/innen – egal welcher Hautfarbe – ernähren sich hauptsächlich von Fleisch. Das ist bekanntlich nahrhaft und für Gemüseanbau ist es hier in den meisten Regionen eh zu trocken, so dass fast alles Grünzeug von Südafrika importiert werden muss.

Jetzt am Nachmittag läuft bei uns im Farmhouse gewöhnlich nicht mehr so viel. Bis vor einer halben Stunde war aber auch heute wieder ziemlich viel los und wir hatten während gut drei Stunden alle Hände voll zu tun. Über die Mittagszeit besuchen uns Tag für Tag mehrere Reisegruppen (meistens aus Deutschland, der Schweiz oder aus Frankreich), um etwas Kleines zu essen, bevor die Fahrt nach oder von Etosha wieder weitergeht.

Sie werden sich jetzt wahrscheinlich fragen, wie um alles in der Welt es mich hierher verschlagen hat. Um das zu beantworten, muss ich zuerst etwas ausholen.

Im vergangenen Herbst schien mir in Turtmann die Decke auf den Kopf zu fallen und es stellte sich bei mir das Gefühl ein, mich irgendwo verkriechen zu müssen und alles für eine Weile hinter mir zu lassen. Nach einigen Internet-Recherchen wurde mir bald darauf klar: Ich will zu Löwe, Giraffe, Elefant & Co. nach Afrika!

Also meldete ich mich für einen achtwöchigen Rangerkurs in Südafrika an und organisierte mir darüberhinaus einen Ferienjob in Namibia.

Nach gründlicher Planung und Organisation der Heimatfront startete mein Abenteuer anfangs Juni mit dem elfstündigen Flug nach Südafrika.



Die Republik Südafrika beansprucht für sich eine Fläche so gross wie ganz Zentraleuropa und ist, mit den hier ansässigen Ethnien, seinen elf offiziellen Landessprachen, der sehr bewegten jüngeren bzw. jüngsten Geschichte sowie seinen neun gänzlich verschiedenen Ökosystemen und dem darausfolgenden einzigartigen Artenreichtum, auch fast so abwechslungsreich.

Direkt nach meiner Landung tauchte ich ein in diese, für mich so neue Welt und es folgten acht unvergessliche Wochen im Kwantu private gamereserve, einem 6000 Hektaren umfassenden Wildtierreservat, knapp eine Autostunde nordöstlich von der überschaubaren Küstenstadt Port Elizabeth gelegen.

Neben mehr oder weniger interessanten Volontärrarbeiten sowie den erstaunlich anspruchsvollen Theorielektionen zu breit gefächerten Themen rund um die Flora und Fauna des südlichen Afrikas, standen während des Kurses auch tägliche Pirschfahrten und gelegentliche Wanderungen durch das Reservat auf dem Programm. Dabei bekamen wir regelmässig grosse Ansammlungen unterschiedlicher Antilopenarten, imposante Elefanten- und Giraffenherden, friedlich grasende Büffel, einsam umher-

streunende Schakale, ein das alles beherrschendes Löwenrudel sowie auch eine riesige Anzahl unterschiedlichster Vogelarten zu Gesicht bzw. vor unsere dauerhungrigen Kameralinsen.

Lustige Spiel- und Sportabende zusammen mit den einheimischen Rangern, Köchen und Gärtnern sowie mit meinen neun, schon nach kurzer Zeit sehr liebgewonnenen Mitstudenten und zahlreichen Volontären aus allen Herren Ländern machten das Ganze zu einem rundum zufriedenstellenden und einzigartigen Erlebnis. (Ich habe hier der Einfachheit halber jeweils nur die männliche Form verwendet, obwohl die Frauen in Kwantu deutlich in der Überzahl waren). Und ja, ich habe

die abschliessenden Tests natürlich erfolgreich bestanden und bin nun offiziell ein für das südliche Afrika anerkannter Field-Guide.

Nun war es an der Zeit, mein soeben erlangtes Wissen in der Praxis anzuwenden (nein nein, ich hatte bisher noch keine Gelegenheit, eine eigene Reisegruppe durch den afrikanischen Busch zu führen – nicht dass Sie jetzt zu viel erwarten).

Während der kurzfristig im Anschluss an den Kurs gebuchten, 18-tägigen Tour quer durch Südafrika konnte ich aber – zum Erstaunen meiner acht liebenswürdigen Reisegefährten – durchaus mit einigen interessanten Fakten die mir häufig bereits bekannten Erläuterungen unseres Guides ergänzen und zudem meinen Wissensschatz verifizieren bzw. noch weiter ausbauen.

Auf meinem darauf folgenden Ego-trip vom malerischen Kapstadt bis nach Windhoek, der Hauptstadt Namibias, hatte ich dann die Gelegenheit, zumindest mal mich selber zu «führen». Auch diesen Test habe ich erfolgreich bestanden, war ich doch in der Lage, die im Wasserloch badende Tüpfelhyäne von der halbtot von mir weghumpelnden







Schabrackenhyäne zu unterscheiden, eine durstige Leopardin aus kürzester Entfernung zu identifizieren, den unter einem hungrigen Kampfadler liegenden Kadaver einem jungen Springbock zuzuordnen oder die mir fast vors Auto springende Antilope als scheuen Gemsbock (*Oryx*) auszumachen.

Die etwas einsamen aber jeweils sehr aufregenden Wanderungen über riesige Sanddünen, durch tiefe Schluchten und vorbei an unwirklich scheinenden Felsformationen, in Sichtweite von scheuen Bergzebras und beobachtet von wachsamen Klippschliefern oder lachenden Pavianen habe ich allesamt auch unbeschadet überstanden, was mich hinsichtlich möglicher künftiger Gruppenführungen ziemlich optimistisch stimmt.

Innerhalb eines Monats fuhr ich also knapp 9000 km durch das

südliche Afrika. Die dabei gemachten Erlebnisse niederzuschreiben, würde den Rahmen dieses Berichtes bei weitem sprengen. Auf jeden Fall hat es unglaublich Spass gemacht, in der Gruppe und später auch alleine zu reisen, jeden Tag Neues zu entdecken, Land und Leute kennenzulernen und die unglaubliche Naturvielfalt Afrikas hautnah mitzuerleben.

Entsprechend gut gelaunt traf ich an einem sonnigen und bereits sehr heißen Septembertag in Windhoek ein. Der politische, wirtschaftliche und auch geographische Mittelpunkt Namibias beheimatet mit seinen 340000 Einwohnern knapp einen sechstel der Gesamtbevölkerung des mehr als zweimal die Fläche Deutschlands einnehmenden Landes. (Nach der Mongolei gilt Namibia als der am dünnsten besiedelte Staat der Erde). Nachdem ich den, mich sicher und ohne

Zwischenfall auch durch mehrere 1000 km Sand und Schotter gefahrenen Mietwagen bei Europcar abgegeben hatte, traf ich meinen neuen Boss; eine dauerfröhliche, temperamentvolle und vor allem sehr gesprächige Namibierin, Ende der 30er, mit etwas gewöhnungsbedürftigem, schwarz-grün gelocktem Haar (wahrscheinlich brasilianische Extensions) und mit einem breiten Lächeln im sympathisch wirkenden, afrikanisch-rundlichen Gesicht.

Anastasia, von den meisten einfach «Ansta» genannt, nahm mich nach einer herzlichen Begrüssung (wir haben anfangs dieses Jahres bereits einmal am Walensee zusammen zu Abend gegessen) mit ins 300 km entfernte Outjo, wo ich seither, abgesehen von mehreren Reiseunterbrüchen, wohne und in Ansta's Restaurant so gut wie möglich mithelfe.

So bin ich also hier gelandet und habe seit meiner Ankunft in Outjo erstaunlich viel von der bunt gemischten Bevölkerung, den nach wie vor grossen Unterschieden zwischen Schwarz und Weiss bzw. Arm und Reich und auch von einigen erfreulichen und weniger erfreulichen Familien- und Einzelschicksalen erfahren dürfen. Man kann gut und gerne behaupten, dass ich, trotz der kurzen Aufenthaltsdauer, schon ziemlich tief im afrikanischen Alltagsleben drinstecke und es sehr geniesse, möglichst viel davon mitzubekommen aber für nichts wirklich verantwortlich sein zu müssen. So erhalte ich wöchentlich Hochzeits- oder Begräbnisseinladungen (welchen ich aber bisher noch nicht gefolgt bin), fahre Kinder zur Schule oder meine Mitarbeiter/innen abends in die Location (wo ich als praktisch einziger Weissler dann



schon ziemlich auffalle), trinke Bier aus 75cl-Flaschen (welche ich vorgängig mit meinen Zähnen öffne) und hole auch mal eine Mutter mit ihrem neugeborenen Sohn im örtlichen Spital ab, um sie in ihre – aus schweizerischer Sicht nicht wirklich kinderfreundliche – Blechbehausung zu chauffieren.

Natürlich werde ich auch regelmässig um Geld gefragt, konnte mich aber bisher in diesen Angelegenheiten immer schadlos halten. Anstelle grosszügig Bargeld zu verteilen, nehme ich einige meiner Mitarbeiter/innen gelegentlich zu Ausflügen hier in die nähere Umgebung mit. Der grosse Teil der lokalen schwarzen Bevölkerung hat keine Chance, einen solchen Ausflug auf eigene Faust zu unternehmen – aus Mangel an Geldes und aufgrund fehlender Transportmöglichkeiten. So haben die meisten Ortsansässigen noch nie im Leben eine Pirschfahrt mitgemacht, wissen erstaunlich wenig (bzw. praktisch nichts) über die sie umgebende Tier- und Pflanzenwelt

und waren auch noch nie im nur eine Autostunde entfernten Etosha Nationalpark, dem Haupttouristenziel Namibias.

Nachdem ich anfangs September den Süden Namibias und dann im letzten Monat grosse Teile des Nordwestens erkundet habe (nochmals über 5000 km durch Wüstensand und über Schotterpisten), zieht es mich nun in den etwas feuchteren Osten; hinein in den noch in diesem Jahrhundert militärisch umkämpften Caprivi-Zipfel.

Mit der Besichtigung der Victoriafälle und der voraussichtlichen Rückfahrt über Botswana (Okavangodelta) nach Windhoek werde ich meinen Afrikaaufenthalt dann anfangs Dezember abschliessen.

Langweilig sollte es mir hier also auch in den verbleibenden Wochen nicht werden...

Liebe Grüsse aus dem fernen Süden  
Roman Baumann





## Wir gratulieren zum Geburtstag

- Zum 90. Geburtstag**
- Frau Bregy-Zenhäusern Adelheid Irene  
18.04.1926
  - Frau Martig-Jäger Otilie, Turtmann  
04.05.1926
- Zum 85. Geburtstag**
- Frau Bregy Helene, Unterems  
15.05.1931
- Zum 80. Geburtstag**
- Herr Hischier Arnold, Unterems  
14.12.1935
  - Herr Borter-Bregy Anton Adolf, Turtmann  
25.12.1935
  - Herr Grichting-Hischier Heinrich Erwin,  
Unterems  
16.01.1936
  - Herr Oggier-Leiggener Rudolf, Turtmann  
17.01.1936
  - Herr Lichtensteiger Max, Unterems  
09.02.1936
  - Herr Kalbermatter-Pommaz Erwin Anton,  
Turtmann  
03.03.1936
  - Frau Oggier-Dumolin Laura, Turtmann  
17.04.1936
- Zum 75. Geburtstag**
- Frau Oggier-Jeitziner Johanna, Turtmann  
11.01.1941
  - Frau Biffiger-Pollinger Esther, Turtmann  
15.03.1941
  - Herr Walther-Carlen Eduard, Turtmann  
10.05.1941
- Zum 70. Geburtstag**
- Frau Imhasly Joesfina, Turtmann  
19.03.1946
  - Herr Oggier-Kummer Armin Leo, Turtmann  
22.03.1946
  - Frau Oggier-Garbely Bertha, Turtmann  
25.05.1946

## Hohe Geburtstage

**Maria Magdalena Ruffiner** konnte am Montag, 16. November 2015 im APH Emserberg Ihren 105. Geburtstag feiern.

Zudem feierte auch **Rudolf Ruffiner** am Sonntag, 22. November 2015 seinen 100. Geburtstag.

Beiden Jubilaren gratuliert die Gemeinde Turtmann-Unterems von ganzem Herzen und wünscht ihnen weiterhin alles Liebe und Gute.



## Matura-Abschluss Kollegium Brig

Red.) **Vera Tscherrig** (Klasse 5E), aus Unterems erhielt an der diesjährigen Abschlussfeier des Kollegiums «Spiritus Sanctus» Brig das Maturazeugnis. Die Redaktionskommission gratuliert recht herzlich und wünscht Ihr für den weiteren Ausbildungsweg alles Gute.

## Diplome der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula

Bei der Maturafeier der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula konnte **Justine Jäger** aus Turtmann das Diplom der Fachmaturität Gesundheit und **Denise Ruffiner** das Diplom der Fachmaturität Soziale Arbeit entgegennehmen.

## Berufsdiplome Berufsfachschule Oberwallis

Im vergangenen August konnten an den Diplomfeiern der Berufsfachschule Oberwallis in Brig folgende jungen Leute aus Turtmann-Unterems ihr Diplom entgegennehmen:

**Yannick Borter**  
Anlagen- und Apparatebauer

**Olivier Steiner**  
Assistent Gesundheit und  
Soziales EBA

**Suada Serifi**  
Geomatikerin EFZ

**Sandrine Bregy**  
Kauffrau EFZ

**Manuela Jäger**  
Kauffrau EFZ

**Yvan Bregy**  
Logistiker EFZ

**Mathias Steiner**  
Polymechaniker EFZ

**Julian Jäger**  
Zeichner EFZ

Das Redaktionsteam gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünscht allen zusammen für die Zukunft im Berufsleben nur das Beste.

## Und sie kämpften wieder...

Red.) Am 27. September fand im Goler in Raron der traditionelle Herbstmatch statt. Dabei konnte je 1 Glocke nach Turtmann und Unterems geholt werden.

**Kühe 1. Kategorie:**  
7. Rang – Tina,  
Carlo Jäger, Turtmann

**Rinder:**  
4. Rang – Canaille,  
Adolf & Ralf Bregy, Unterems





## Heimweh- Turtmäner/- Unärämsär

**Vorname:** Sandra  
**Name:** Hischier  
**Geburtstag:** 02.09.1974

**Vorname:** Sacha  
**Name:** Moser  
**Geburtstag:** 15.02.1974

**Neuer Wohnort:** Grosshöchstetten  
**In der Fremde seit:** 2001

*Seit ihr fleissig in Turtmann-Unterems anzutreffen, wie oft kommt ihr zurück?*

Ein bis zweimal pro Monat. In den letzten Jahren wurden die Besuche leider stetig weniger. Dies möchte ich aber wieder ändern.

*Was oder wer bewog euch, wegzuziehen?*

Aus- bzw. Weiterbildung. Obwohl ein Bleiben in der «Üsserschwitz» nicht das Ziel war. Mangels guten Alternativen auf dem Arbeitsmarkt Wallis wurden aus zwei Jahren dann mehrere.

*Seid ihr über Turtmann-Unterems gut auf dem Laufenden, kennt ihr das Infoblatt?*

Die wichtigsten Infos erhält man durch die Familie und/oder Freunde. Aber man ist halt schon nicht mehr so «à Jour» wie früher. Oft vernimmt man die Neuigkeiten erst, wenn sie schon wieder alt sind.



Das Infoblatt haben wir bis jetzt nicht gekannt.

*Was vermisst ihr aus Turtmann-Unterems?*

Sandra: Ich vermisse die Dorfgemeinschaft. Es ist mega schön, durch das Dorf zu spazieren und einfach Jeden zu kennen.

Sacha: Familie und Freunde

*Mit was könnte Turtmann-Unterems attraktiver werden?*

Sandra: Ich hoffe sehr, dass es zukünftig immer ein kleines «Beizi» haben wird. Obwohl ich durchaus ein sehr seltener Gast bin, finde ich doch so ein Ort der Begegnung sehr wertvoll

Sacha: Einen Treffpunkt um gemütlich «äs Biär ga znä und z hängärtu».

*Wie beschreibt ihr jemanden euer Dorf, in dem ihr aufgewachsen seid?*

Sandra: Unterems ist das drittschönste Bergdorf im Oberwallis. Das habe ich schon damals in der Handelsschule immer behauptet.

Sacha: Bauerndorf mit Wasserfall, umgeben von fantastischer Landschaft, umringt von Bergen. Das Tor zum urchigen und wilden Turtmanntal.

*Welches ist eure schönste Erinnerung, Erlebnis?*

Sandra: Eine kleine Gruppe aus «Fasnachtsverrückten» zieht immer einmal pro Jahr als «Gnogger» um die Häuser in Unterems. Seit zwei Jahren darf ich mich auch zu diesen «Verrückten» zählen. Für mich ist dieser Anlass sehr emotional. Ich ziehe von Haus zu Haus in Gassen, wo ich aufgewachsen bin. Werde von Familien bewirtet, wo ich als Kind ein und aus spazierte. Laufe im «Gnoggerwand» mit einer Gruppe aus Leuten, die ich sonst nie so kennen gelernt hätte. An diesem Tag fühl ich mich so, als wäre die Zeit stehen geblieben. Ich fühle mich dann als richtige «Einheimische», bin da so stolz «äs Unärämsi» si. DANKE Rolf und Company!

Sacha: Erinnerungen an den Vereinsfussball und vor allem an die dritte Halbzeit in der Kantine. An das «Bäru» und speziell die Verpflegungstopps in den Kellern von Unterems. Das «Füduleifu»: früher mit den Fussballkollegen und jetzt mit den Schlümpfen. Immer wieder der «Pürumärt».



## Naturpark Pfynging

### Holzzäune im Naturpark Pfynging

Eing.) Holzzäune sind charakteristische Elemente der Kulturlandschaft im Regionalen Naturpark Pfynging. Moderne Materialien wie Stacheldraht, Maschendraht, Armierungsgitter und Elektrozaune haben jedoch die traditionellen Zauntechniken aus Holz verdrängt. Gründe dafür sind die wirtschaftlichen Vorteile bei der Anschaffung des Baumaterials, die Dauerhaftigkeit und der geringere Erstellungsaufwand.

Der Naturpark Pfynging hat mit Hilfe des Fonds Landschaftsschutz Schweiz im ganzen Parkperimeter verschiedene Arten von Holzzäunen getestet. Traditionelle Holzzäune waren insbesondere in den holzreichen Gemeinden des Naturparks weit verbreitet. Der Lattenzaun hat sich am besten bewährt und soll nun in unserer Region gefördert werden. Zu diesem Zweck stellt der Naturpark Pfynging zusammen mit der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz das Holz für solche Holzzäune zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung.

Ein Lattenzaun kostet ausserhalb der Bauzone (oder auf der Grenze zur Bauzone) pro Laufmeter zwischen Fr. 8.– und Fr. 10.– Lattenzäune innerhalb der Bauzone kosten je nach Pfostenbreite und



© Christian Pfammatter

Anzahl Latten zwischen Fr. 24.– und Fr. 40.– pro Laufmeter.

Mehr Informationen:  
a.lambrigger@pfynging.ch,  
027 452 60 60

### Arbeitseinsätze: Breit abgestütztes Organisationsnetzwerk

Der Naturpark ist über das Netzwerk der Schweizer Pärke und direkt mit verschiedenen Anbietern von «Freiwilligeneinsätzen» in ständigem Kontakt. Dies ermöglicht uns, Zivildienstleistende, Zivilschutzgruppen, Schulklassen oder Firmen für die Ausführung von Arbeiten ins Parkgebiet holen. Der Naturpark übernimmt die gesamten administrativen und organisatorischen Arbeiten und stellt wo nötig das Material zur Verfügung – allesamt Arbeiten, die sonst der Gemeinde anfallen würden.

Bei Interesse stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

### Weitere Einsätze möglich

Im Bereich Natur/Kulturwerte/Landschaft sind weitere Einsätze möglich. Ideen nimmt die zuständige Projektleiterin des Naturparks, Frau Alice Lambrigger, gerne entgegen.



Für den Naturpark Pfynging  
Viola Anthamatten-Fryand  
Kommunikationsbeauftragte





## 90 Jahre Kapelle zum Vollenstein im Turtmantal

**Die Vollensteinkapelle wurde 90 Jahre alt. Über 80 Personen feierten diesen schmucken Sakralbau. Die Jagdhornbläser Pfywald gaben der Feier einen würdigen Rahmen. Es ging auch ohne Pfarrer.**

Eing.) 1925 hat Dr. Leo Meyer diese schicke Kapelle auf dem Vollentschuggen erbauen lassen. Die Maurerarbeiten wurden von den Gebrüder Schneller von Ergisch ausgeführt. Sämtliches Material wurde mit «Mültini» bis an Ort und Stelle gesäumt. Viele Säumer der nahen Umgebung halfen beim Bau dieser Kapelle um Herrgottslohn mit und wussten später manch seltsame Anekdoten zu erzählen.

In der Zwischenzeit ist die Kapelle bereits 1978 und 2015 von den Verwandten Meyer renoviert worden. Dankend sei erwähnt, dass bei dieser Instandstellung neben der Freiwilligenarbeit, den Spenden von Privaten und dem Obulus einzelner Gemeinden die Erneuerung und der neue Altar vor dem Eingang in die Kapelle gemacht werden konnte. Schöpfer dieses gut gelungenen und aussagekräftigen Altars ist ebenfalls ein Verwandter und bestens bekannter Künstler: Gustaf Oggier.



Der gegenwärtige Stiftungsrat unter Georg Kalbermatter, Thomas Oggier, Christof Meyer, Martin Meyer und die Kassierin Evelyn Wycisk ist für das Wohlergehen und das Heil der Kapelle verantwortlich. Die Kapelle ist drei Heiligen geweiht. Der hl. Wüstenvater oder sog. «Viehheilige» Antonius, der hl. Blutzeuge Mauritius und der hl. Theodul, der erste Bischof des Landes. Die Kapelle wurde am Sankt Peterstag, dem 29. Juni 1925 eingeweiht, siehe Meldung WB im Kasten. Sinn und Zweck war die

seelsorgerische Betreuung in den Voralpen jeweils 2–3 Wochen vor und nach der Sommeralpung zur so genannten Weidezeit zu gewährleisten. Gegenwärtig werden je eine Messe am ersten Juni- und ersten Septembersonntag bei der Kapelle gefeiert.



In einem schlichten Wortgottesdienst, gehalten von der Pastoralassistentin Marie-Therese Steiner, wurde am 6. September 2015 um 11.00 Uhr auf dem Vollentschuggen ihr 90-Jahre-Jubiläum gewürdigt. Der Wortgottesdienst wurde von den Jagdhornbläser Pynwald mitgestaltet.

Die Kapelle, die Lage auf einem grossen Felsen, in der Stille der Natur verleiht diesem Platz etwas Mystisches und macht ihn zum Kraftort. Orte der Kraft sind nicht dazu da, um nur etwas zu bekommen, aufzutanken oder Heilung zu erhalten. Orte der Kraft spenden Energie, man kann sie empfangen, aber nicht verlangen oder erwarten. Wichtig ist der Austausch, und dazu gehören das Geben, das Einfühlen, das Hinhören, das Fragen und das Bitten. In diesem Prozess des Lauschens und der Hingabe entwickeln sich Eingebungen, kommen Ideen oder Gedankenblitze, erwacht die Intuition, strahlt das Herz, wächst die Seele und die Aura.

Rolf Meyer

### Chronogramm

von Hochw. Herrn Dr. phil. Leo Meyer (1870–1942) an der linken Stirnseite der Vollensteinkapelle im Turtmantal

Vinl et trlno	VII	7
Vt LaVs sonet et honos	VLV	60
Antonlo Dessertl patre	IDI	502
TheoDore VaLLesll patrono	DVLLII	607
Et er qVI thebaeos testes	VI	6
DVXerat patrla ln arVa	DVXIIV	522
Propere sVffragamtlbVs	VIV	11
TV ab anno sanCto CVrato	VCCV	210
	1925	1925

### Übersetzung

Dass dem Einigen und Dreifaltigen auf die gnädige Fürbitte des Wüstenvaters Antonius, des Landespatrons Theodul und dessen, der die thebäischen (Blut-) Zeugen in unsere heimatlichen Gefilde hergeführt hat, Lob und Preis erschalle: (das) sei dir vom heiligen Jahr an aufgetragen.

### Walliser Bote vom 1. Juli 1925, S.2

Turtmann (Korr.) Am Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus wurde im Turtmantal in Gegenwart vieler Pilger eine neue Kapelle zu Ehren des heiligen Antonius eingeseget. Die Kapelle thront auf einem riesigen Felsblock, der 15 Minuten hinter dem Hübschweidli in einer Höhe von ungefähr 1470 Meter über Meer am Talweg liegt. Stifter dieses wunderschön gelegenen Heiligtums ist hochw. Herr Staatsarchivar Dr. Leo Meyer, der die erste Heilige Messe am Tag der Einsegnung gelesen und beim Hochamt, das der hochw. Domherr Werlen zelebrierte, eine ergreifende und den Umständen angepasste Ansprache gehalten hat.







## Jugendpolitabend Turtmann-Unterems vom 11.09.2015

### «Der Jugend gehört die Zukunft»

Eing.) Auf Initiative von Marcel Zenhäusern, Grossratssuppleant, wurde zusammen mit verschiedenen Parteien (CVP, CSP, FDP und SVP) der Gemeinde ein überparteilicher Politabend von jungen Leuten für junge Leute auf die Beine gestellt. Der Jugendanlass stand unter dem Motto: «Alles was du über Politik wissen willst». Anhand eines Filmes wurde die direkte Demokratie – so funktioniert das System in der Schweiz den rund 35 anwesenden Personen erklärt. Für die kommenden eidgenössischen Wahlen wurde erläutert, wie man richtig wählt und auf welche Besonderheiten man achten muss, wie z. B. panaschieren, kumulieren, etc. Gemeindegemeinschafter Thomas Lehner führte gekonnt über die politischen Abläufe kommunal und kantonale aus. Er bekräftigte, dass jeder Einzelne anhand von verschiedenen Mitteln wie E-Mail- oder Briefverkehr, Urversammlung, Referendum, Initiative, etc. in der Gemeinde etwas bewirken könne. Dazu sei aber wichtig, sich zu informieren und bei den Wahlen und Urversammlungen teilzunehmen.

Anschliessend wurde eine Diskussionsrunde eröffnet, wobei die An-

wesenden Fragen stellen und ihre Ideen einbringen konnten. Unterschiedliche Themen wurden angesprochen: Abwanderung, Sinn von Parteien, Beteiligung an Wahlen und Politversammlungen, etc. Angeregt wurden viele interessante und unterschiedliche Wortmeldungen, wie z. B. dass mittels einer Telefon-App auf die kommenden Urversammlungen aufmerksam gemacht werden könnte oder dass der Abwanderung mit ausreichend vorhandenen Mietwohnungen entgegen gewirkt werden könnte.

Im Anschluss wurde ein kleiner Imbiss offeriert, bevor der Abend in der Bar ausklang.

Das Ziel der Jugend die Politik näher zu bringen, indem man ihnen den Nutzen der Politik aufzeigt, wurde mit diesem Event erfüllt. Die Organisatoren zeigten sich vollends zufrieden. Im nächsten Jahr ist eine Wiederholung geplant. Es könnte ein konkretes Projekt miteinander diskutiert und entwickelt werden.

Olivier Jäger





Alle Abende arbeiteten wir, bis zur Fertigstellung. Wir wurden von den Anwohnern immer mit Speis und Trank versorgt, auch denen gebührt unser unvergesslicher Dank.

## Ferienpass

Eing.) Der Ferienpass 2016 findet vom Montag, 11. Juli bis Freitag, 15. Juli 2016 statt. Wir freuen uns bereits auf eine tolle Woche und hoffen, dass wieder viele Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk mitmachen werden. Wie immer sind wir auch auf der Suche nach tollen Angeboten. Bei Interesse können Sie sich bei der Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk, Jäger Mathias, unter der Nummer 079 225 89 03 oder der Mailadresse [jastleuk@rhone.ch](mailto:jastleuk@rhone.ch), melden. Weitere Infos folgen.

JAST Bezirk Leuk

## Vom Kreuzhügel

Eing.) Das Kreuz auf dem «Chrzhubil» wurde im Jahr 1944, von der Jungmannschaft Turtmann, unter der Leitung des Präsidenten, Werner Pont, zum ersten Mal elektrifiziert. Es war sein Verdienst, dass er Herr Otter, vom Kraftwerk Turtmann gut kannte, der ihm die damals benötigten Materialien zur Verfügung stellte.

Leider war die Beleuchtung sehr witterungsanfällig und musste öfters repariert werden. Es ist vorgekommen, dass sie einige Wochen nicht mehr eingeschaltet werden durfte, weil es nicht vom Schnee befreit werden konnte. Es gab damals noch keine wirklich wetterfesten Glühbirnen. Im Jahr 1957 entschied der Vorstand der Jungmannschaft, das Kreuz zu reparieren und es weniger anfällig auf Pannen zu machen. Als erstes wurden Sponsoren gesucht und auch gefunden.

Wir konnten eine Reparatur sofort in Angriff nehmen und mussten 3–4 Mitglieder bestimmen, die bereit waren, diese Arbeit zu erledigen: Borter Anton, Präsident der Jungmannschaft, Kalbermatter Erwin, Kassier, Jäger Martin 38, Elektriker. Freundlicherweise überliess uns Jäger Alfred, an der Kantonsstrasse, seine Schmiede unentgeltlich zur Nutzung. Als erstes wurde das Holzkreuz demontiert und in die besagte Werkstatt gebracht.

Hin und wieder besuchten uns Dorfbewohner, die uns dankten und für das Vorhaben gratulierten. Das Kreuz wurde mit Eternit verstärkt und mit Plexiglas abgedeckt, alles sauber verschraubt.

Die neue Beleuchtung wurde eingebaut und so angelegt, dass der Schwerpunkt am Fusse des Kreuzes ist, um sicher zu sein, dass der Sockel immer noch die genügende Festigkeit hat, um auch bei heftigen Winden zu bestehen. Sobald die Arbeit erledigt war, musste das Kreuz wieder an seinen Bestimmungsort gebracht werden.

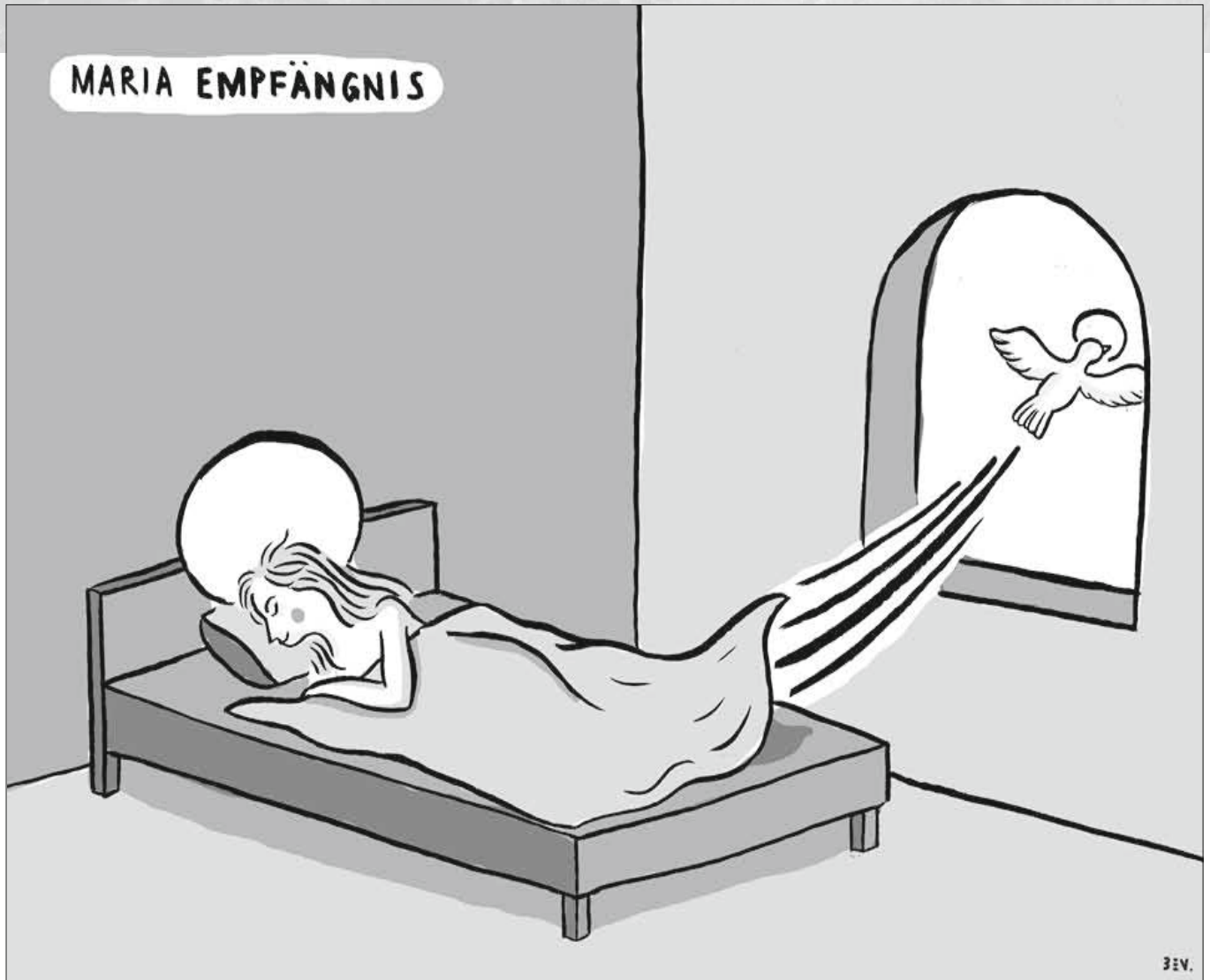
Hierfür mussten noch weitere Gesellen aufgeboden werden. Nach ungefähr drei Stunden war die Arbeit beendet. Das Kreuz leuchtet heute noch, wie vor 57 Jahren, in vollem Glanz. Es ist ein Zeichen christlicher Gesinnung. Das Kreuz wird aufgeschaltet bei Todesfällen oder höheren Feiertagen. Es gab ältere Leute die nicht wussten, dass das Kreuz erneuert wurde.

Für einige löste es Unbehagen aus und andere vermuteten ein Zeichen Gottes.





## Infoblatt-Comic



### Wichtige Telefonnummern

Medizinische Auskünfte	0900 144 033
Notruf	144
Ambulanz/Rettungsdienst	027 948 04 88
Kant. Rettungsdienst OCVS	027 451 22 88
Feuerwehr	118
Polizei	117
Tox Institut	145
Samariter	027 932 21 86
Pfarramt	027 932 13 19
Air Zermatt	027 966 86 86
Air Glacier	027 932 32 02
REGA-Alarm	1414